

# Riesener Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Dienstausgabe  
Tageblatt Riesa.  
Sammel Nr. 22.  
Schrift Nr. 12.

Das Riesener Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen bestimzte Blatt.

Botschaftszeitung  
Dresden 1850  
Gesetzliche  
Riesa Nr. 52.

Nr. 222.

Freitag, 21. September 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riesener Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1,60 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark 20 Pfennig ohne Guilloche. Für den Rest des Monats vom Bezugspreis sind 50 Pfennige verrechnet aufzuholen und im vorherigen Zahlungszeitraum zu beglichen; eine Frist für das Schließen an bestimmten Tagen und Städten wird nicht übernommen. Grundpreis für bis 20 menge breite, 4 menge hohe Guilloches 10 Pfennige; die 20 menge bis 30 menge 100 Gold-Pfennige; rechtsaufliegender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Beste Tarife. Gewöhnlicher Rabatt möglich, wenn der Betrag verfüllt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurrenz gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Richtige Unterhaltungsbeiträge. Strafe an der Höhe. — Im Falle höherer Gewalt — wird aber sowohl irgendeiner Störung des Betriebes des Betriebs der Druckerei, der Verlegerin oder der Förderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Sicherung oder Nachleistung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rechtsbeurteilung und Vertrag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Erläuterungen zur Abstimmungsfrage.

Die leichten Worte Briands zur Abstimmungsfrage und der recht geteilte Beifall, den der Vorschlag des deutschen Delegationschefs, Graf Bernstorff, in der Genfer Abstimmungskommission gefunden hat, haben gezeigt, daß die Siegermächte heute noch immer nicht bereit sind, das juristische und moralische Recht Deutschlands auf eine möglichst sofortige Abstimmung anzuerkennen. Um die ungeheuren Missverhältnisse aufzugeben, die die vollständige Abstimmung Deutschlands und der Mittelmächte im Gegensatz zu den weiteren Abstimmung der Siegermächte und auch einiger Neutralen geschaffen haben, halte man sich einige Zahlen vor Augen. Vor einiger Zeit hat die Moskauer Delegation dem Vorbereitenden Abstimmungsausschuß in Genf eine Denkschrift überreicht, aus deren statistischen Angaben hervustellen ist, daß die wichtigsten Staaten vor dem Kriege 5700000 Mann und im Jahre 1925 bereits wieder 5200000 Mann unter den Waffen gehalten hätten, und dies, obwohl die Mittelmächte ihre Einführungskräfte um 981000 auf 198000 Mann herabgesetzt haben müssen und die sowjetrussische Armee um 770000 Mann geringer sei als die des zaristischen Russland. Aus diesen Zahlen folgert Moskau, daß die Siegermächte eindeutig der Neutralen unter dem Druck der neuen politischen Gegenläufe ihre stehenden Heere in der Nachkriegszeit um fast 100000 Mann vermehrt hätten. Wenn man auch geneigt sein wird, diese russischen statistischen Angaben, insbesondere die Zahlen, die eine Verringerung der Roten Armee nachweisen wollen, als nicht unbedingt stichhaltig zu bezeichnen, so geben sie doch im großen und ganzen ein genaues Bild der Missverhältnisse wieder. Einige andere Zahlen können vielleicht noch fächerlich die ungeheure kritische Lage Deutschlands im Ring seiner massenstarrenden Nachbarn darlegen. Wenn man bedenkt, daß im Augenblick Frankreich ohne Reserven ein stehendes Heer von 788000 Mann unterhält, Belgien ein solches von 68800, Polen ein solches von 284800, die Tschechoslowakei ein solches von 140000 und Deutschland ein solches von nur 100000 Mann, so liegt dies, daß die Nachbarn des Reiches in der Lage sind, längs der deutschen Grenzen zu diesen Staaten auf je 10 Kilometer 18700 Mann aufmarschieren zu lassen, während Deutschland in der Lage ist, auf dieselben gleichen Abschnitt nur 248 Mann aufzustellen. Rechnet man an den stehenden Heeren der Nachbarn Deutschlands noch die Reserven hinzu, so wird das Missverhältnis noch krasser: auf je 10 Kilometer der Grenzen können die Nachbarn Deutschlands im Kriegsfall 127240 Mann aufmarschieren lassen, denen Deutschland nur ganze 248 entgegenstellen könnte. Wenn man sich ferner vergegenwärtigt, daß die Rüstung dieser Armeen der Nachbarn alle Errungenschaften der modernen Kriegstechnik für nutzbar machen können, daß sie schwere Kampfwagen, Tanks, Militärflugzeuge, schwere Artillerie einsetzen können, Deutschland dagegen nicht, so wird man sich wohl mit Recht fragen können, mit welcher Berechtigung diese Nachbarn die Sicherheit ihrer Grenzen auf Grund des deutschen „Rüstungsstandes“ nicht als gegeben ansiehen können.

## Brands Bericht vor dem Robinet.

**Vorbericht.** (Tel.) Außenminister Briand hat dem Kabinett am Donnerstag über die Genfer Verhandlungen Bericht erstattet. Dem Intransigenten soll Seeland erklärt haben, er hoffe zu einer finanziellen Regelung mit Deutschland zu gelangen, die in weitgehendem Maße die französischen Schulden an die Vereinigten Staaten und die englischen Ausgaben für seine Schäden und Kriegsspenden decken werde. In der Sicherheitsfrage sei Briand in Übereinstimmung mit der gesamten Regierung der Auffassung, daß die Artikel 41, 42 und 43 des Verfaßter Vertrages über die neutrale Zone voll und ganz in dem zwischen Deutschland und den Alliierten zu treffenden endgültigen Abkommen beachtet werden müßten. Was die Verbindlichkeiten Schuld betrauten Sachverständigengesellschaften teilnehmen sollte, sei jetzt noch nichts beschlossen.

## Abschied Admirals Benters von der deutschen Flotte.

\* **Tele. (Telunion.)** Nach Beendigung der Seeübungen, deren letzter am Montag beginnender Teil unter der Leitung des Capo der Marinaleitung, Admiral Bentler, stand, traf die deutsche Flotte am Donnerstag um 16 Uhr vor der Ritter Hörde ein. Bevor die deutsche Flotte in den Rieser Hafen eintraf, wurde eine Parade sämtlicher Schiffe vor dem stehenden Admiral Bentler ausgeführt. Am Anschluß daran wurde den Besatzungen die Kundgebung des Reichspräsidenten an Admiral Bentler bekanntgegeben. Darauf erfolgte die Ankunft der Schiffe. Die Ritterleiterleitstände werden im Laufe des Tages ihre Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Wilhelmshaven fortsetzen.

## Vizeadmiral Bauer

### Scheidet aus dem Marinendienst.

\* **Wilhelmshaven. (Telunion.)** Zu dem plötzlichen Zeitpunkt, zu dem Admiral Bentler aus seinem Amt schied, wird auch der Chef der Hochseeflotte, Vizeadmiral Bauer, aus dem Marinendienst ausscheiden. Vizeadmiral Bauer ist am 22. Juli 1875 geboren und 1892 in dem Range eingetreten. Er war im Kriegsleitstab der U-Boote, sein Flaggschiff war der Kreuzer „Darmstadt“. Nach dem Kriege wurde er als Captain a. D. Oberminister des Marine-

## Die Süddeutschlandfahrt des „Graf Zeppelin“.

### Auch neuständigem Flug glatt gelandet.

**Stuttgart, 20. September.** Zur Begrußung des „Graf Zeppelin“, der, wie gemeldet, um 8 Uhr begleitet von breit Flugzeugen der Fliegerschule Stuttgart, aus nördlicher Richtung kommend, über der Stadt geflogen wurde, hatten die staatlichen und städtischen Gebäude, sowie viele Privathäuser gesägt. Das Luftschiff flog in einer 100 Meter Höhe und in langsamem Fahrt quer über den Prag-Friedhof, wo es über dem Grab des Grafen Zeppelin eine Ehrenschleife zog, und führte dann mehrere Runden über dem Weißbild der Stadt aus. Die Bevölkerung, die zu vielen Taxen den Stuttgart umgebenden Höhen besucht hielt, brach beim Anblick des Luftschiffs in brausende Hochrufe aus. Jubelnde Begeisterung herrschte besonders bei den Schülern, die heute nachmittag schulfrei bekommen hatten.

**Stuttgart.** Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien auf der Fahrt von Stuttgart her um 8.30 Uhr über Tübingen, 8.40 Uhr über Hedingen, 4.15 Uhr über Eningen am Hohenasperg, 4.25 Uhr über Leonberg und war 4.45 Uhr wieder über Friedrichshafen. Das Luftschiff freigt noch über dem Bodensee und will gegen 5 Uhr landen.

**Friedrichshafen, 20. September.** Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um 5.28 Uhr glatt gelandet.

### Letzter Fahrbericht von Bord des „Graf Zeppelin“.

**Friedrichshafen, 20. September. (Telunion.)** Der Sonderberichterstatter der Telefunken-Union an Bord des „Graf Zeppelin“ sendet den letzten Fahrbericht von den alten schwäbischen Reichsstädten Bautzen und Markbach, weiter ging es über Bodenegg und Budwigsburg nach der Landeshauptstadt Stuttgart, die kurz vor 3 Uhr erreicht wurde. Das Bild, das die Stadt bei dem prächtigen

Wetter bot, ist unbeschreiblich schön. Raum ein anderer Punkt der ganzen Welt kann sich mit seinem Ausblick messen. Das Schiff überfährt den Prag-Friedhof, wo Zeppelin seinen Namen zu ehren, Haus Stuttgart ist auf den Steinen. Die meisten größeren Gebäude haben erklungen. 300-400 Meter über der Stadt führt das Luftschiff mehrere Runden, immer mehr sich dem Weißbild der Stadt nähern. Zweimal sieht man über das Bahnhofsgelände, dann verläßt das Schiff über den hohen Waller hinweg die Hauptstadt und erreicht bei Ehingen das Neckartal, um von hier aus über Reutlingen und Tübingen weiter zu fliegen. Das Schiff mußte auf dieser Strecke seine Höhe beträchtlich steuern. In dieser Zeit war Beuren erreicht, und schon 4.10 Uhr kam Backbord, ein Bodenkreispieler, bei Überlingen in Sicht. Steuerbord lag Hegau. Schon 4.50 Uhr ist der Bodensee bei Radolfzell wieder erreicht, doch soll noch nicht gelandet werden, vielmehr beginnen jetzt Geschwindigkeitsmessungen über der 50 Kilometer langen Strecke zwischen Konstanz und Stockach bei Lindau. 10 Minuten später schon beginnt vom Konstanzer Münster aus die Streckefahrt der Länge nach über den Bodensee. Die Sonne steht schon ziemlich tief, und verläßt das ganze Bodenseeland. Das Traditionsdorf der Friedrichshafener Rettungsstation ist offenbar zur Begrüßung des Luftschiffes ausgelassen. Jetzt erkauft man die Friedrichshafener Luftschiffhalle.

### Die nächste Fahrt des „Graf Zeppelin“.

**Friedrichshafen.** Die nächste Fahrt des „Graf Zeppelin“ wird nicht vor Dienstag nächster Woche erfolgen. Sie wird nur eine kleine Fahrt sein, die den Zweck hat, die Funkstation auszuprobieren.

### Der Reichspräsident in Görlitz und Frankfurt.

**Görlitz. (Telunion.)** Von Bielitz kommend traf der Reichspräsident am Donnerstag nachmittag auf dem Bahnhof in Görlitz ein und wurde von dem Oberpräsidenten von Bielitz, dem Oberbürgermeister Dr. Hesse sowie dem Kommandanten der Stadt Görlitz begrüßt. Der Reichspräsident schritt dann die vor dem Bahnhof aufgestellte Ehrenkompanie vom 8. preußischen Infanterieregiment ab. (Traditionskompanie der ehem. 88, bei dem er seinerzeit in Braunschweig war.) Danach folgte eine Rundfahrt durch die Stadt. Auf den bei der Rundfahrt berührten Straßen bildeten Schulen und Vereine Spalier. Ein kurzer Halt vor dem Hause, in dem der Reichspräsident als Kind gewohnt hat, am Denkmal der gefallenen 88er, läßt der Reichspräsident wieder einen Augenblick halten und einen Krans niederlegen. Der Vorsteher des Vereins ehem. 88er und der Vorsteher des Reichspräsidenten an diesem Festtag.

Unschließbar an die Rundfahrt begab sich der Reichspräsident nach Frankfurt. An der Kreis- bzw. Provinzgrenze zwischen Schlesien und Westfalen wurde der hohe Gast vom Oberpräsidenten von Bielitz, dem Landeshauptmann Gaßkarl und Landrat Volkening begrüßt. Im Rathaus in Frankfurt fand dann die Begegnung statt. Der offizielle Teil des Besuches, die Begrüßung durch den Oberbürgermeister Dr. Rau und die Vorstellung der städtischen Körperschaften erfolgte im Rathaussaal. Bei dieser Gelegenheit dankte der Reichspräsident eine kurze Ansprache an die Versammlungen, in der er der Stadt Frankfurt als nummehrige Grenzstadt mit ihren neuen Aufgaben gebaute. Darauf trug er sich in das Goldene Buch der Stadt ein. Ein Tee im engen Kreise folgte sich an.

Nach einer Rundfahrt durch die Stadt begab sich der Reichspräsident nach Görlitz zur offiziellen Begegnung im Görlitzer Rathaus zurück. Im Stadtvororten-Sitzungssaal begrüßte Oberbürgermeister Dr. Hesse den Reichspräsidenten und dankte ihm besonders für die während des Weltkrieges geleistete Hilfe. Nach der mit fulminantem Beifall aufgenommenen Ansprache des Reichspräsidenten, trug er sich in das Goldene Buch der Stadt Görlitz ein.

Nach einem Essen im Weißen Saal des Rathauses empfing der Reichspräsident noch die Veteranen und bedankte sich dann durch ein Fackelpalier der Vereine zum Bahnhof zur Weiterfahrt nach Cöln-Mülheim, von wo er mit Oberleutnant von der Schulenburg zu einem Privatbesuch nach Schloß Detmold fuhr.

### Beratungen des Zentrums.

**Wda. Berlin.** Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger meint, trat am Donnerstag nachmittag der Vorstand der Zentrumsfaktion des Reichs-

tag unter dem Vorstoß des Wba. Dr. Stegerwald zu einer Sitzung zusammen, an der als Vertreter der preußischen Zentrumspartei des Zentrums auch die Abg. Vorstoß und Hirschfeld teilnahmen. Die Verhandlungen galten der Befreiung der politischen Lage im Reich und in Preußen sowie der Vorbereitung der am 6. und 7. Oktober stattfindenden Sitzung des Reichsparteivorstandes des Zentrums. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Die erwähnte Sitzung des Reichsparteivorstandes, die vor dem Kurz vorher stattfindenden Reichsparteiausschusses vorbereitet werden wird, soll sich u. a. darüber schließen werden, ob der Vortagtag des Zentrums tatsächlich im November stattfinden wird, oder ob jene Straßburg innerhalb der Partei durchgeht, die in dem Bestreben, kabilere politische Verbündete im Reich abzuwarten, den Vortagtag noch einige Monate hinauszögern wünscht.

### Der Kohlenkrisis im oberösterreichischen Bergbau.

**Kattowitz.** Die Grubenindustrien von Österreich haben beschlossen, ihre Ablehnung der vom Schlichtungsausschuß festgelegten Kohlenförderung für den Bergbau aufrecht zu erhalten, auch gegenüber einer möglichen Intervention der Regierung. Au den Ministerpräsidenten wurde ein Schreiben gerichtet, in dem mit der Auspeirung der Bergarbeiter gebrobt wird, falls die Regierung die Kohlenförderung durchdringen sollte. Demgegenüber berichtet ein polnisches Blatt, daß die von der Leinenzeit eingesetzten außerordentlichen Kommission festgelegte Kohlenförderung, die nur aus formalen Gründen abgelehnt worden sei, höchstwahrscheinlich doch ab 1.9. Gültigkeit besitzen werde, was in einer demnächst stattfindenden Sitzung des Schieds- und Schlichtungsausschusses beschlossen werden soll.

### Schlußverhandlung des 53. Deutschen Gastwirtstages.

**Bremen-Wesermünde.** Zu Beginn der gekündigten letzten Hauptversammlungs-Sitzung des 53. Deutschen Gastwirtstages gab der Vorsteher Bremen-Berlin zunächst bekannt, daß der Vorstand des Monopolamtes in Berlin die Erhöhung des Sozialpreises abgelehnt habe. Es folgte darauf die Erledigung einer ganzen Reihe von Anträgen, von denen ein Antrag von Grup-Berlin, für die Verlängerung der Siedlungsbau der Wohnungswirtschaft eingetreten, mit großer Mehrheit gegen die Berliner Stimmen abgelehnt wurde. Bediente Debatten gab es auch über das Thema „Gewerbe und Knoschelpreise“. Es sollen unverzüglich Schiedsgerichte über die Durchschnittspreise für Bier vorgenommen werden. Zum Schluß der Sitzung wurden noch eine Reihe von Begrüßungstelegrammen vorlesen, u. a. vom Reichswirtschaftsminister, verschiedenen Fraktionen des Reichstages und der Landtage, sowie von dezentralen Verbänden. Darauf wurde die Tagung mit einem Dank an die Freude und an die Beteiligung der Unternehmerabschluß geschlossen.

## Certliches und Sächsisches.

Riesa, den 21. September 1928.

— \* Wetter vorberichtet für den 22. September  
Mitteilung von der Sächs. Landeswetterstelle zu Dresden.  
Welt heller. Vorübergehend starke Bewölkung. Zuglüder  
mehr wärmer. Nachts kühl. Schwache Winde aus nörd-  
lichen bis westlichen Richtungen.

— \* Daten für den 22. September 1928.  
Sonnenaufgang 5.45 Uhr. Sonnenuntergang 17.50 Uhr.  
Mondaufgang 14.46 Uhr. Monduntergang 21.57 Uhr.

1792: Der französische Nationalkonvent proklamiert die Republik;

1842: Der ehemalige türkische Sultan Abdul Hamid  
in Konstantinopel geb., (gest. 1918);

1862: Aufhebung der Sklaverei in Amerika durch  
Abraham Lincoln;

1884: Der Reichskunstwart Edwin Redslob in We-  
mar geb.;

1914: Kapitänleutnant Weddigen, der Führer des  
U-Bootes 9, vernichtet drei englische Panzerschiffe  
bei Doel van Holland.

— \* Vom Sächsischen Roten Kreuz. Schon wi-  
der Strassenlärmungen, denkt der eine, wenn ihm heute  
oder morgen die Hölle und Hölleiner des Roten Kreuzes  
begegnen, und er unterdrückt dabei ein in ihm aufsteigendes  
unbehagliches Gefühl. Diese ewige Verteilte müßte eigentlich  
von der Behörde verboten werden, sagt der andere,  
und macht damit seinem Herzen Lust. Aber die so reden  
oder denken, wissen nicht, daß öffentliche Sammlungen nur  
nach eingehender Erwürfung behördlicherseits genehmigt  
werden; niemals für eine Sache, die nur im Windel ge-  
schlecht, sondern immer nur zur Förderung solcher Be-  
streben, die freiwillig und zielbewußt der öffentlichen  
Wohlfahrt dienen. So ist auch die Friedensarbeit des  
Roten Kreuzes Dienst am Volke. Eine Armee von Hilfs-  
kräften steht in unserem Vaterlande ständig bereit, um  
überall dort einzugehen, wo schnelle Hilfe notwendig ist.  
Mögeln auch in großen Städten noch andere, berufsmäßige  
Rettungsmannschaften vorhanden sein, in kleinen Gemein-  
weisen bieten die kreisförmigen Sanitätspolos in der Regel  
die einzige Möglichkeit echter Hilfe bei jeglicher Not. Und  
wieviel Glanz bliebe ungestellt, wenn nicht auch Schwestern  
vom Roten Kreuz an den Krankenbetten, bei der Versorgungs-  
und Rettungsarbeit in Hörten und Heimen, bei der Be-  
kämpfung der Volkseuchen und bei der allgemeinen Für-  
sorgebereitschaft zur Verfügung stünden. Das Ziel der Rot-  
kreuzarbeit ist Unterhaltung jeglicher Not ohne Unrechen der  
Person, Konfession und der Parteilichkeit und in der  
Not und Schicksalsgemeinschaft des ganzen Volkes ist die  
allgemeine Verpflichtung zur Opferwilligkeit begründet.  
Die Lösung für die "Rotkreuztage" sei im Stadt und Land:  
Die Herzen und die Hände auf. Geht gern und reichlich  
und begegne den Sammlern und Sammlerinnen freundlich.  
Sie leisten freiwillig Dienst — und der Dienst ist nicht  
leicht.

— \* Noch gut abgelaufen. Gestern in der 3. Nach-  
mittagsstunde raste ein von Großen kommendes Einspanner-  
fahrwerk mit 2 Insassen freud und quer die Laubhamme-  
rstraße herunter. Die Insassen drohten jeden Augenblick  
aus dem Wagen zu stürzen. Ein von entgegengesetzter  
Seite kommendes Auto wollte ausweichen und fuhr unter  
der Brücke auf den Fußsteig. Der Geschehengemert des  
Führers ist es zu verdanken, daß er nicht einen jungen  
Mann, der mit einem Handwagen zum Güterbahnhof fuhr,  
überfahren hat. Der Handwagen wurde nur ein wenig  
angestochen.

— \* Dahlienblau. Auch in der Stadtgärt-  
nerei Riesa stehen gegenwärtig die Dahlien in voller  
Blüte. Die zahlreichen Blumenstände leuchten in sun-  
dertfarbiger Pracht und entzücken das Auge eines jeden  
Blumenfreundes. Heute, sowie morgen und Sonntag in  
Gelegenheit, die angekündigte Dahlienblau zu bewundern  
und sich an den reizenden Blüten zu erfreuen.

— \* Protestversammlung. Kommanden Sonn-  
tag, den 28. September, findet nachmittags 8 Uhr im  
Studentenhaus in Straßburg eine Protestversammlung gegen  
Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer statt. Interessenten seien auf die Einladung im vor-  
liegenden Anzeigetafel besonders aufmerksam gemacht.

— \* Männer-Gesangsverein Riesa-Großba.  
An einem der letzten Übungsbabende wurde dem M.-G.  
Großba eine besondere Überraschung und Ehre zuteil.  
Ganz unerwartet erschien der Vorsteher des Elbgau-Sängerbundes freund-  
liche Grüße und Wünsche. Er überreichte dabei aus jahres-  
freundlichkeitslicher Verbundenheit beider Vereine, besonders  
in Würdigung der Pflege des herrlichen deutschen Männer-  
gesanges, die große Friedrich-Silcher-Wallfahrt  
in Bronze, die ebenfalls als sichtbares Zeichen zu tragen  
am blau-weißen Bande. Die Männer wurde gestiftet zur  
Ehrung des großen Schöpfers herrlicher deutscher Volks-  
lieder, Friedrich Silcher, geb. 27. 6. 1789, gest. 26. 8. 1860, als  
Dr. h. c. Universitätsmusikdirektor in Tübingen, aus Anlaß  
des 85jährigen Bestehens des gen. Vereins!

— \* Bernt Esperanto! Die Arbeiter-Esperanto-  
Gruppe Riesa veranstaltet am 25. September einen Espe-  
ranto-Kursus für Anfänger. Der Kursus  
dauert 20 Abende und kostet einsch. Lehrbuch 2.50 Mark.  
Jugendlich 2.00 Mark. Am Ende des Kursus soll die Gruppe  
für Weiterbildung. Es ist daher jedem, der Inter-  
esse für Esperanto hat, möglich, sich an diesem Esperanto-  
Kursus zu beteiligen. Man beachte das Inserat in der  
vorliegenden Tageblattausgabe.

— \* Die Kraftwagenlinie Meißen-Riesa  
soll nach Beschluss des Verkehrsministers trotz ungünstiger  
Bilanz auch im Winterhalbjahr betrieben werden. Mit Wirkung ab 1. Oktober soll ein neuer Fahr-  
plan gelingen. Hierauf verkehren die Wagen ab  
Meißen 7.45, ab Riesa 8.55, ab Riesa 10.15, in Meißen 11.25.  
ab Meißen 18.20, in Riesa 14.30, ab Riesa 18.00, in Meißen  
19.15. Die geringe Inanspruchnahme des bisherigen  
Waagens 21 Uhr ab Meißen hat zur Streichung dieser Fahrt  
geföhrt; der in Meißen 19.15 eintreffende Wagen wird also  
dort überlagern. Der Radibus hat jedoch als wünschens-  
wert erklärt, daß an Sonnabenden und Sonntagen ein  
Wagen in den Verkehr gestellt wird, und zwar 21 Uhr ab  
Bahnhof Meißen. Der Wagen verkehrt jedoch nur auf der  
Strecke Meißen-Lommatis und hat den Zweck, die über-  
mäßig große Lücke in den Fahrzeiten der Linie Meißen-  
Lommatis auszugleichen.

— \* Zur Förderung der Jugendwanderung  
nach dem Osten. Der Reichsverkehrsminister hat den  
Regierungen der deutschen Länder die Tarife für Jugend-  
wanderungen mitgeteilt, die für den Dienst Eisen-  
bahn-Poßot-Villau-Wismel gelten. Es handelt sich  
um Rundfahrten mit sozialistischer Qualität. Sicher, i. tägliche Tätigkeit hindert die Schülertreize nicht an der

von 4–10 Jahren und Triebwageneinheiten gelten die Gültige  
Grenzung, gibt es auch für Jugendgruppen von sechs  
Köpfen für beide der Jugendablage und weiter für Schulen  
und Universitäten zu wissenschaftlichen Studien. Im Sep-  
tember und Oktober gelten auch für Jugendgelehrten-  
treize besondere Grenzziehungen.

— \* Der Turner-Film. Der angekündigte über  
2000 Meter lange Film vom Deutschen Turnfest in Köln ist  
sowohl fertiggestellt, daß am 20. September im Kinohof in  
Berlin die Uraufführung stattfinden kann. Der Film ist als überwiegend volksbildend erkannt worden; er ge-  
nugt daher Steuermildung. Der Verleih ist sorgfältig  
organisiert, und auch die Frage der sozialen Überlassung eines  
Vorführungsapparates und eines Vorführers in  
Bezirken, die über solche Einrichtungen nicht verfügen, be-  
sonders geregelt. In dem Jahr-Film wurde ausser erkennt-  
lich der 180. Wiederkehr des Geburtdates von Fried-  
rich Ludwig Jahn das Jahr-Wettturnen in Greifswald a. d.  
Inseln im Film festgehalten. Der Film zeigt nicht nur  
das Wettturnen, sondern auch die Schönheiten der alten  
Universität und die historischen Jahrtausende, insbesondere  
das Jahr-Haus mit dem Siebenstern, das Jahr-Museum  
der Deutschen Turnerschaft und das Jahr-Grab. Der Film  
ist 800 Meter lang.

— \* Schöpferger. Am 18. September, gegen 8 Uhr  
nachmittags wurde in der Holzstraße in Oschatz vom  
Kriminalposten der Stellungs-, mittels- und Wohnungslosen  
Handlungsbüro Alfred Götz 60, 21 Jahre alt, ausgestattet in  
Chemnitz wohnhaft gewesen, wegen begangener Beträuf-  
reien festgenommen. G. hatte im Berlauf des Tages in  
verschiedenen kleinen Geschäften geschnitten, Getränke  
und Getränke zu sich genommen und sich in unbewohnten  
Augenblicken aus dem Lokal entfernt. G. trug bei seiner  
Entnahme schwanger gemusterte Oberbekleidung, braune  
Kinderbootschuhe, schwarze Schürze und braunkarierte  
Singer. Er ist 1,65 Meter groß, schlank, hat aufrechten  
Gang, dunkelblondes nach hinten gekämmtes Haar. G. hat  
angestanden, am 17. Sept. gleiche Beträufreien in Riesa  
auszuüben. Er wurde am 20. Sept. dem Amtsgericht  
Oschatz aufgeführt.

— \* Sturz vom Rad. Gestern stürzte in Oschatz  
in der Dresdner Straße ein Radfahrer infolge Gabelbruch.  
Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Er hat nicht  
allzu schwere Verletzungen erlitten. Ein Verschulden einer  
dritten Person liegt nicht vor. Der Verleger, ein gewisser  
G. ist als Fahrradler bei Gußfeuer G. in Sonnewitz in  
Oschatz aufgetreten.

— \* Sturz vom Rad. Gestern stürzte in Oschatz in  
der Holzstraße ein Radfahrer infolge Gabelbruch. Er wurde  
nach dem Krankenhaus gebracht. Er hat nicht  
allzu schwere Verletzungen erlitten. Ein Verschulden einer  
dritten Person liegt nicht vor. Der Verleger, ein gewisser  
G. ist als Fahrradler bei Gußfeuer G. in Sonnewitz in  
Oschatz aufgetreten.

— \* Reichsmittel zur Förderung der Ge-  
sellschaft. Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer  
machte daraus aufmerksam, daß die Bedingungen die an die  
Förderung der Reichsmittel zur Förderung der Selbst-  
hilfe geknüpft waren, vom Reich sehr eng gefasst sind, so  
daß nur ein kleiner Teil der Anträge berücksichtigt werden  
könnte. Zur Ausklärung vieler ungerechtfertigter Vorwürfe  
gegen die Landwirtschaftskammer sei mitgeteilt, daß diese  
lediglich als Vermittlungsbüro arbeitete. Die endgültige  
Entscheidung erfolgt vom Reichsministerium. Eine Bekannt-  
machung nach Erfahrungen ist aufgeschlossen, da die  
Richtlinien des Reiches keine Vorschriften betreffs der  
Größe des Betriebes enthalten.

— \* Der vergrabene Krieger — eine  
unglaubliche Hellscheret. In der Gemeinde Zenz  
bei Großenhain befindet sich ein in den sechziger Jahren  
stehender Landwirt Dörschel, der bereits mancherlei  
Schicksalsfälle durchgemacht hat. So verunglückte vor  
einer Reihe Jahren ein damals 17-jähriger Sohn in der  
Jahren durch Erhängen sein Leben freiwillig beendete. Ein  
angeblicher Hellscher soll nun dem Landwirt gelegt haben,  
der auf dem Grundstück lastende Blüte ließ sich lösen, wenn  
ein am Toreingang vergrabener sogenannter alter Kriegs-  
stab gehoben würde, der sich in nur etwa einem Meter Tiefe  
befindet. Die Hebung des betreffenden Stabes müsse aber  
vor dem 1. Oktober und in einer Freitagnacht zwischen  
11–1 Uhr unter Versagung eines Spruchs und anderer  
geheimnisvoller Handlungen erfolgen. Wer dies aber  
ausführt, der wird alsbald sterben. Niemand  
kann sich der Dörschel die Hebung des angeblichen Kriegs-  
stabes besorgen. Auf der anderen Seite wollte er an gern  
Geschichte, die schon mancherlei Rätsel ganz verbreitet hatte,  
hörte ein im Stadtteil Dresden-Kaditz wohnhafter, und in den  
Unionserwerben in Radebeul beschäftigter Vorarbeiter  
Bruno Mensel, der in Zenz den Landwirt aufsuchte, und um  
selbstigen von der Unmöglichkeit einer detartigen Wahr-  
sageriet zu überzeugen, an der in Frage kommenden Stelle  
umfangreiche Grabungen vornahm. Natürlich wurde  
nicht das geringste gefunden, was die gemachten Angaben  
des Hellscher, der seine Weisheit mit 8 Mark bezahlt be-  
kommen hat, rechtfertigen konnte. Es war alles frecher  
Schwindel, was man hier dem alten, vom Schicksal verfolgten  
Landwirt vorgemacht hatte. Ein Verbindung mit dieser  
Anglegenheit wird ein in den Löhnervierteln wohnender  
Naturheilkundiger genannt, der seinerseits auf das ent-  
sprechende bestreitet, jemals in Zenz gewesen zu sein oder dem  
Landwirt Dörschel derartige Angaben gemacht zu haben.  
Die beobachteten Ermittlungen dürften bald Klarheit schaf-  
fen, von welcher Seite dieser gefährliche Unsinn ausgegangen  
ist, gegen den nicht sofort genug eingeschritten werden kann.

— \* Die Drachenhöhle. Die Drachen-  
höhle wird am Sonnabend, dem 29. September,  
eröffnet. Die Weise der Höhle findet am Nachmittag statt,  
und am Sonntag ist es jedermann gestattet, die Höhle zu  
besuchen. Die Höhle befindet sich in der Nähe der berühmten  
Zeitung der beiden städtischen Hörschaften wurde der  
Einigungsvorschlag über die Neuregelung der Gehälter der  
städtischen Beamten und Stellenanwärter angenommen.  
Damit ist nach langen Schwierigkeiten die Bezahlungsvor-  
lage endgültig verabschiedet.

— \* Dresden. Polizeiverlust. Vor einigen Tagen  
hatte sich im Keller des Dresdner Polizeipräsidiums ein  
Polizeibauwachtmann Richard Paul Schlegel erschossen.  
Der Lebendstunde gehörte früher der berittene Abteilung  
an, er war aber seit einiger Zeit der Kriminalpolizei zuge-  
teilt. Arbeitsüberlastung wird als Motiv zu diesem  
Schritte angegeben. Gerichte, nach denen dienstliche Ver-  
lebungen vorgelegen haben, beruhen auf Unwahrheit.

— \* Dresden. Die ehemaligen Angehörigen der lädtischen  
Divisions-Bunker-Abteilungen Nr. 15 und 16 veranstalteten  
vom 20. September bis 1. Oktober dieses Jahres in Dresden  
ihre zweite Wiedersehensfeier. Anmeldungen und Anfragen:  
Jugen, Wilhelmstraße, Oberhörsdorf bei Dresden.

— \* Dresden. In der geringen gemeinschaftlichen  
Sitzung der beiden städtischen Hörschaften wurde der  
Einigungsvorschlag über die Neuregelung der Gehälter der  
städtischen Beamten und Stellenanwärter angenommen.  
Damit ist nach langen Schwierigkeiten die Bezahlungsvor-  
lage endgültig verabschiedet.

— \* Dresden. Bürgermeister Dr. Fröhlich ist am  
Mittwoch vom Landesarbeitsamt in Dresden zum Vor-  
sidenten des Städtischen Arbeitsamtes ernannt worden. Vor-  
sident Dr. Fröhlich amtiert erst seit Februar 1927 in  
Wermsdorf und war früher Bürgermeister in Friedeburg a. Quell. — Die fortgeleiteten Dienstleistungen, die in letz-  
ter Zeit auf der Weise des Miettergutes zu Dür-  
hennersdorf verübt worden sind, konnten nach langen  
Bemühungen der Genossenschaft jetzt endlich aufgelöst wer-  
den. Als Zeichen wurde der Wirtschaftsbetrieb Wermsdorf  
aus Söblast a. Quell ermittelt. Seit gestohlen sollte, die sich in seiner Stellung befinden, konnten dem Eigen-  
tümer wieder zurückgegeben werden. Wermsdorf, der die  
ganze Bevölkerung des weissen Bezirks durch die vielen  
Geschäftsstellen in Dresden vertritt, wurde am Mittwoch verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Schirgis-  
walde eingesperrt.

— \* Dresden. Alte Dame. Eine der ältesten Einwoh-  
nerinnen von Dresden, Frau Anna verm. Viecht, feierte  
am Mittwoch ihren 92. Geburtstag. — Die Feierlichkeiten  
begannen Auguste verm. Höhle in Großschönau konnten am Sonn-  
tag ihren 90. Geburtstag feiern.

— \* Dresden. Zum Bild erschlagen. Im benachbar-  
ten Niederspreebord wurden vorgeheiratet abend 2 Verbre-  
chen. Der Bruder des Schreibers führte die Waffe ohne  
Wagen vom Feld nach Hause, als ohne wesentliche Anzeichen  
eines Gewitters ein Bild die Tiere traf und sofort töte. Der  
Besitzer dieses Standort liegen, erholt sie jedoch bald wieder.  
In der gleichen Stelle hat sie vor Jahren schon  
ein ähnliches Unglück ereignet.

— \* Dresden. Bösenfresser. In der Nacht zum Don-  
nerstag zwischen 21 und 1 Uhr brach im Altstadt bei Ostritz  
in der Scheune des Gußfeuer Carl Paul Schlegel erschlagen.  
Der Bruder des Schreibers führte die Waffe ohne  
Wagen zum Ort des Feuers. Das Gebäude brannte  
bis auf die Umfassungsmauer nied. Die zahlreiche an-  
wesenden Weiber wichen sich auf den Schutz der Neben-  
gebäude befinden, da eine größere Gefahr der Ausbrei-  
tung des Brandes befand. Da das Feuer an mehreren  
Stellen gleichzeitig ausbrach, wurde die Brandstiftung  
vermutet. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung  
gedeckt.

— \* Dresden. Friedeberg. In der Friedeberg-Straße, im  
Gedächtnis der Friedeberg-Straße, im Gedächtnis der Friedeberg-Straße,

Bezeichnung ihrer religiösen Mönche, ist jetzt dagegen  
dem kleinen Publikum die einzige Möglichkeit, die hoch-  
würdigen Erinnerungen des Konfessions-Gedenkens an dem ein-  
maligen Tage, an dem ihm dies möglich ist, zu erhalten.  
Endlich endlich ist dem großen Teil der kleinen und  
kleinen Konfessionen die Erinnerungshaltung ihrer durch-  
liegende öffentliche Seelen gefährdeten Mönche.

— \* Dresden. Das "Gedächtnis Tagelicht" lautet:...  
In unserer Stadt gibt es wie anderswo eine Reihe Ver-  
logen, die sich um die Förderung der Kunst, auch der In-  
dustrie und der Wissenschaft bemühen. Und da glauben wir besonders Herrn Stadtmusikdirektor Thieme  
zu erwähnen zu müssen, der eine Kapelle besaß und die auch höheren Anforderungen gewachsen ist. Herr Thieme  
bildet nun heute auf eine wichtige Tätigkeit in seiner Eigenschaft als Musikkapellmeister zurück. Am 20. September  
2000 meldete er dem bissigen Stadtrat das Gewerbe an und verstand es, in der Folgezeit durch eiserne Fleiß und Ge-  
schicklichkeitsweise seine Stellung zu verbessern. Sein Stadtmusikdirektor Thieme ist auch behördlich bestätigt. Im Jahre 1919  
wurde Herr Thieme durch Beschluss des Stadtrats bestätigt. Wir haben schon oft an dieser Stelle hervorgehoben, daß wir über  
eine durchaus leistungsfähige Stadtkapelle verfügen, und  
nicht in die Verlegenheit geraten brauchen, nach fremden  
Künsten zu blicken. Bei ersten und letzteren Kon-  
certen, bei öffentlichen Feiern, bei Feierlichkeiten, Garten-  
und anderen Konzerten, die die Stadtkapelle unter der Leitung  
des Stadtmusikdirektors Thieme hier und in der Um-  
gebung festgenommen. G. hatte im Berlauf des Tages in  
verschiedenen kleinen Geschäften geschnitten, Getränke  
und Getränke zu sich genommen und sich in unbewohnten  
Augenblicken aus dem Lokal entfernt. G. trug bei seiner  
Entnahme schwanger gemusterte Oberbekleidung, braune  
Kinderbootschuhe, schwarze Schürze und braunkarierte  
Singer. Er ist 1,65 Meter groß, schlank, hat aufrechten  
Gang, dunkelblondes nach hinten gekämmtes Haar. G. hat  
angestanden, am 17. Sept. gleiche Beträufreien in Riesa  
auszuüben. Er wurde am 20. Sept. dem Amtsgericht  
Oschatz aufgeführt.

— \* Dresden. Ein kleiner Unfall trug sich gestern  
nachmittag an der unteren Hörlstraße zu, bei einem Motor-  
radfahrer verschuldet, der anscheinend die Gewalt über sein  
Fahrzeug verloren hatte und auf dem Bürgersteig gefahren war,  
wobei er einen gerade vorübergehenden Mann anfuhr. Die  
durch den Anstoß verursachten Verletzungen dessen bestehen  
nicht festgestellt werden konnten, möglicherweise nur ganz geringfügig.

— \* Dresden. Lebendstunde. Gestern am  
Mittwoch nachmittags auf der Dampfölfabrikalstraße ein weißlicher  
Schild aus der Elbe geborgen und nach dem bissigen  
Gedächtnis übergebracht. Die Schilder sind aus  
Metall und unbrauchbar gemacht worden, daß man eine Kabelrolle eine Höhle hinzustellen.  
Wie festgestellt wurde, kommen drei jugendliche Männer aus  
Dresden in Frage, die in bissigen Gegenden Tanzmusik gespielt  
haben und den Tätern empfindliche Strafen einbringen.  
— \* Dresden. Ein kleiner Unfall trug sich gestern  
nachmittag an der unteren Hörlstraße zu, bei einem Motor-  
radfahrer verschuldet, der anscheinend die Gewalt über sein  
Fahrzeug verloren hatte und auf dem Bürgersteig gefahren war,  
wobei er einen gerade vorübergehenden Mann anfuhr. Die  
durch den Anstoß verursachten Verletzungen dessen bestehen  
nicht festgestellt werden konnten, möglicherweise nur



## Vereinsnachrichten

**Winterschuh Riesa** 1925. Sonnabend, 22. 9., 20 Uhr Reichshof Beithain. Sonntag, 23. 9., 8.30 Uhr u. nach Annaberg zur 4. Landesgruppenmeisterschaft. Stahlheim, S. d. J., Riesa. Sonntag, d. 23. 9., nicht am 30. d. vorm. 8 Uhr Überbrücke mit Wehrsportabteilung. **Gewerkschaft Deutscher Volkssturmführer**, Sonnabend, 22. 9., Ortsgruppenversammlung Riesa zur Wartburg. Beginn 19.30. **SCH. Sportfest** 24. 9. Sonnabend 20 Uhr Spielerausammenkunft. Das Erreichen aller Aktiven bringend erwünscht. **Freie Vereinigung** ebem. 10.30er. Morgen Sonnabend 7.30 Uhr im „Goldnen Löwen“ Monatsversammlung. Zahlreiche Erreichende erwünscht. Dienstag, den 25. Sept., 20 Uhr beginnt im Hotel Göpner (1. Et.). Riesa, ein neuer

**Esperanto-Kursus**

für Anfänger. Kursbeitrag einschl. Lehrbuch 2.50 M. Jugendliche 2 M. Kursdauer 20 Abende. Alle Interessenten werden gebeten, sich sobald an diesem Kursus zu beteiligen. Arb.-Esperanto-Gruppe Riesa.

**Turnverein Bobersen.** Sonntag, 23. September

**Stiftungsfest.** Von 2 Uhr an Schauturnen im Schulhof. Abends 6 Uhr Ball im Gasthof „Admiral“. Hierzu laden freundlich ein der Turnrat.

**Bürgerhof.** Heute Freitag Schlafzeit. Wurkverkauf auch außer dem Hause.

**Strehla** (Elbe) Hotel am Bahnhof Tel. A. Kühne — Fornari 28 Tanzdiene, Autogarage — Jeden Sonntag ab 4 Uhr Konzert.

**Café Weiß, Seerhausen** Morgen Sonnabend Konzert

**Gasthof Oelsitz.** Morgen Sonnabend

Katerbummel Anfang 7.30 Uhr. Hierzu laden freundlich ein Sport. Riesa.

**Gasthof Mühlritz.** Sonntag, den 23. 9.

**Herbst-Vergnügen** bei 1. M. Sports. 13 Mühlritz e. B. Nachmittag 7.4 Uhr

**Verbandsspiel** Riesaer Sportverein 1. — Sportverein Mühlritz 1. Großen laden ein Sportverein Mühlritz n. der Wirt.

**Konzert- u. Ballhaus Sageritz.** Sonntag Ballmusik.

**Reichshof Beithain.** Sonntag, den 23. Sept., nachm. 6 Uhr

**feine öffentl. Ballmusik.** Es laden freundlich ein Wilh. Göpner u. Frau.

Alle Anfeindungen können die Erfolge unserer

**Bruch-Heilung** nicht aus der Welt lassen. Hunderte von notariell bestätigten Referenzen befflichen stehen auf Anforderung zur Verfügung. (Doppeltes Rückporto erwünscht.) S. B.

Dem „Norman“ Klinikum Institut für orthopädische Bruchbehandlung bedanke ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten und fühle mich wie neu geboren. Ich kann es jedem Bruchleidenden nur empfehlen. Arno Blümke, Edmannsdorf/Sa., 7. 2. 28.

Ich kann nur meine volle Güte zu bestätigen ausdrücken und bin Ihnen heute noch dankbar, daß ich von meinem Bruch geheilt bin. habe auch nicht die geringsten Beschwerden wieder gehabt. Bernhard Ritterstein, Meerane 1. Sa., 9. 2. 28.

Sprechstunde unserer approbierten Vertrauens-

ärzte in:

Döbeln: Sonntag, 23. Sept., vorm. 10—2 Uhr,

Hotel Stadt Altenburg, am Niedermarkt.

Meißen: Montag, 24. Sept., vorm. 8—12 Uhr,

Hotel Deutsches Haus.

„Norman“ Klinikum Institut für orthopädische Bruchbehandlung G. m. b. H., Döbeln, Oberlaube 6.

(Leitender Arzt: Dr. H. E. Meyer.)

Weltbestes und sechstes ärztliches Institut dieser Art.

Die benötigte Zeit umfasst

ca. 10 Minuten.

Die benötigte Zeit umfasst

## Politische Tagesübersicht.

**Reichsverfassungsminister Dietrich** bei der bayerischen Staatsregierung. Am Donnerstag fand im bayerischen Staatsministerium des Inneren eine Begegnung zwischen Reichsverfassungsminister Dietrich und dem bayerischen Gesamtminister statt. In dieser Begegnung wurde der bayrische Antrag an die Reichsregierung zur Beobachtung der Rollen des Reichsverfassungsgerichts eingehend besprochen und verabschiedet. Insbesondere wurde der bayerische Antrag auf erhöhte Sollhöhe für die Handwirtschaft behandelt.

Das **Wiener Handelskuratorium** in Österreich hat die deutlich-nationale Landtagsfraktion eine kleine Anfrage an das preußische Staatsministerium gerichtet, die das Vermögen des Reichsbanners vor den Empfangskostenleistungen betrifft. Der Besitz des Reichsbanners werde zum wesentlichen Teil auf den ersten Wahlvorschlägen, den ehemaligen demokratischen Landtagsabgeordneten, Peter Hermann in Dresden präsentiert, aber dessen Verhältnisse seien schlecht. Nun solle aber Hermann zum Kreiswahlrat befürwortet werden. Die Fraktion fragt, ob die Regierung das empfehlende Verhalten des Kultusministers billige und ob wirklich dieser nach seiner schweren Entlastung zum Schulrat befürwortet werden soll.

Das gebündelte deutsche Schulwesen im Habsburger Landen. Der offene Brief der deutschen Habsburger an den Präsidenten der Republik im Juli scheint ohne Erfolg geblieben zu sein. Die rechtswidrigen Schulverhältnisse im Habsburger Landen haben keine Verbesserung erfahren und von einer Auflösung des verbreiteten Minderheitsrechts ist noch immer nichts zu merken. Wie traurig es dort mit der Erziehung der deutschen Kinder bestellt ist, erhielt aus einem Dringlichkeitsantrag, der in der Gemeindevertretung von Krawarn dieser Tage eingereicht worden ist. Der Antrag fordert die Gemeindevertretung auf, sie möge unverzüglich an den schlesischen Landesfürstentum ein dringliches Gefüg auf Errichtung einer deutschen Privatschule in der Gemeinde Krawarn einreichen. Begründet wird dieser Antrag damit, daß im jetzigen Schuljahr im ganzen 112 deutsche Kinder aus der Gemeinde Krawarn gezwungen seien werden, deutsche Privatschule zu nehmen oder die deutsche Schule in Troppau zu besuchen, falls nicht für Krawarn eine deutsche Schule bewilligt wird. Ferner wird auf die Tatsache hingewiesen, daß in rein-deutschen Gemeinden schon für eine geringe Anzahl tschechischer Kinder, z. B. in der Gemeinde Melitz für ein in der Gemeinde wohnendes Kind und in der Gemeinde Kautitz für fünf Kinder unter Heranziehung tschechischer Kinder aus den umliegenden Gemeinden tschechische Schulen errichtet worden sind.

Aus der Diplomatie. Der Königlich Belgische Gesandte Everis hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Regierungsrat Chouvalier de Schoutheete de Tervarent die Geschäfte des Geländedienstes.

**Schiffbruchsalnahme in Hamburg.** Der italienische Dampfer *Clara Camus*, der am 13. ds. Wiss. bei Pagensand mit dem deutschen Dampfer *Claus Ridmers* zusammengefahren ist, wurde gestern vom Gerichtsvollzieheramt mit Beschlag belebt.

**Tüterberg politisch vernommen.** Wie die Reichspressestelle des Stahlhelm mitteilte, hat der zweite Bundesführer des Stahlhelms, Oberstleutnant Tüterberg, in Halle polizeilichen Besuch erhalten, um über seine Rechte am vergangenen Sonntag in Breslau und über die bekannte Stahlhelmskundgebung von Fürstenwalde vernommen zu werden.

**Entscheidung deutscher Schulangelegenheiten in Rumänien.** Nach monatelangen Bemühungen ist es dem Abgeordneten Dr. Hans Otto Roth gelungen, die Frage des Oeffentlichkeitsrechts der Bukarester deutschen Schulen endlich zur Entscheidung zu bringen. Die Bukarester deutschen Lehranstalten haben bisher befürchtet, ein Oeffentlichkeitsrecht gehabt und waren daher keine Privatschulen. Der obere Unterrichtsrat hat in seiner letzten Sitzung nunmehr sowohl beim evangelisch-deutschen Knabengymnasium, als auch der deutschen Knaben-Schule und der Mädchen-Schule das Oeffentlichkeitsrecht verliehen. Die Verleihung des Oeffentlichkeitsrechts an die Bukarester deutschen Schulen ist von grundästlicher und weittragender Bedeutung.

**Eine Kundgebung im besetzten Gebiet.** Wie die Neue Badische Landeszeitung meldet, hat der Vorstand des Verbandes der Städte und Landkreise des besetzten Gebietes in einer geplanten Sitzung in Ludwigshafen am Rhein nach einer fortwährenden Beratung nachstehendes Telegramm an den Reichskanzler gerichtet: „Der in Ludwigshafen versammelte Vorstand des Verbandes der Städte und Landkreise des besetzten Gebietes spricht dem Herrn Reichskanzler für seine zielbereute Vertreibung der Untergang des besetzten Gebietes in Gens aufrichtigen Dank aus. So sehr die gesamte Bevölkerung des besetzten Gebietes den Tag herbeieilt, an dem ihr die materiell und seelisch schwer empfundene Last der Besetzung abgenommen wird, weiß sie doch den Gedanken einer Befreiung durch weitere Belastungen des Reichs auf politischem oder finanziellem Gebiet weit von sich. Der Verband ist an diesem Standpunkt bei den weiteren Verhandlungen festzuhalten.“

**Zwischenfall in der Stadtverordnetenversammlung.** In der geplanten Stadtverordnetenversammlung kam es zu einem Zwischenfall. Nachdem Oberbürgermeister Dr. Adenauer vorwürfe zurückgewiesen hatte, die von deutschnationaler Seite gegen ihn u. a. wegen des Verbotes des Abstossens des Deutschlandliedes auf den Preisa und wegen des Empfangens der Dacian-Flagge von Hünfeld und Köhl erhoben worden waren, und nachdem die einzelnen Parteien Erklärungen abgegeben hatten, demangelnd der kommunistischen Abgeordnete Stahl, daß auf den Preisa die sowjetrussische Flagge an der russischen Ausstellung nicht gesetzt werden dürfe. Der deutsch-politische Abgeordnete Ebel rief: „Habt Ihr noch nicht genug mit dem roten Dappen?“ worauf der Kommunist Thömer über Ebel herfiel und ihm eine schallende Ohrfeige vertrug. Die Sitzung wurde unterbrochen. Nach ihrer Wiederaufnahme verfügte Dr. Adenauer den Ausschluß des Abgeordneten Thömer von der Sitzung.

**Gründung der Centralbank Deutscher Industrie U.G.** Mit einem Aktienkapital von 175 Millionen R.M. wurde gestern die Centralbank Deutscher Industrie U.G. in Berlin gegründet, deren Aufgabe es in der Hauptrichtung ist, die mittlere und kleinere Industrie durch Förderung langfristiger Kredite insbesondere am Exportförderung des Exports zu unterstützen. Gründer sind neben der Internationalen Gewerkschafts-Zeitung u. Co. die Mehrzahl der deutschen Staatsbanken sowie führende Privatbanken. Aufsichtsratsvorsitzender ist der frühere Reichsfinanzminister Dr. Peter Reinhold. Die Ausstattung an den legenden Kreditlinien wird sich zwischen circa 88 bis 90 Prozent bewegen. Die Effektivverzinsung dürfte einschließlich einer Risikofaktur circa 8 bis 8% Prozent betragen.

## Berliner Einigung über die Entschließungen für beschlagnahmte deutsche Schiffe.

**Washington.** In den Verhandlungen vor dem Schiedsgericht über die Entschließungen für die im Krieg beschlagnahmten deutschen Schiffe ergab sich nach längeren Debatten ein Einigungspunkt zwischen dem Schiedsgericht

## Um die Weiterführung der Abrüstungsarbeiten.

### Starke Gegenstimme im Redaktionskomitee.

(Genf, Telunion.) Das waren in der Weichselungs-Kommision bei Völkerbundtag eingesetzte Redaktionskomitee, das über die Zusammensetzung des bayerischen und des französischen Sicherheitsrates hinsichtlich der Überführung der ersten allgemeinen Sicherungspläne beraten soll, und dem außer anderem auch Graf Bernstorff angehört, ist am Donnerstag zusammengetreten. In den Beratungen des Komitees hat sich erwiesen, daß zwischen der bayerischen und der französischen Delegation über die Weiterführung der Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes zwei zu überschreitende Gegensätze bestehen. Da unter diesen Umständen eine Einigung in der Völkerbundtag des Völkerbundes nicht zu erwarten sei, läßt die Delegation von einer Entscheidung absehen und lehnt gleichzeitig dem Vorschlag auf baldigen Zusammentritt der allgemeinen Sicherungspläne ab und verzichtet auf die Übereinkunft über die Weiterführung der Abrüstungsarbeiten.

Nachdem Staatssekretär a. D. v. Simson der von Politik vorgetragenen Auffassung zugestimmt hatte, forderte Graf Polen, es möge in dem Bericht an die Bundesversammlung ausdrücklich festgestellt werden, daß gewisse Länder die Aufnahme dieser Klausel gefordert haben. Der deutsche Delegierte erhob gegen dieses Verfahren keinen Einwand, bestonte aber, daß die deutsche Regierung bei ihrer Auffassung bleibe, und daß in bezug auf den Kern die Meinungsverschiedenheiten unverändert seien.

Nach Annahme dieses Verfahrens brachte der ungarnische General Tamás einen Zusatzantrag zum politischen Teil der noch vorzulegenden Resolution ein, die unter Berufung auf die Stellungnahme des Sicherheitskomitees die ausdrückliche Feststellung fordert, daß die guten Dienste des Rates zur Überwindung von technischen oder politischen Schwierigkeiten, die bei Verhandlungen über den Abschluß von Verträgen zur gegenwärtigen Unterstützung austreten sollten, nur dann in Frage kommen könnten, wenn alle beteiligten Parteien gemeinsam in diesem Sinne an den Völkerbundrat herantraten.

Die Aussprache über diesen Zusatzantrag und über den Resolutionsteil selbst wurde hierauf auf Freitag nachmittag verlegt.

### Sturmische Sitzung des Redaktionsausschusses der Abrüstungskommission.

(Genf, Telunion.) In dem von der dritten Kommission der Völkerbundversammlung eingesetzten Redaktionsausschuß ist es am Donnerstag zu einer stürmischen Sitzung gekommen. Nach langerer Aussprache wurde von allen Mitgliedern der Kommission gegen die Stimme des deutschen Delegierten ein Entschließungsentwurf angenommen, der sich im wesentlichen an den französischen Vorschlag anlehnt, jedoch ausdrücklich den Zeitpunkt für den Zusammentritt der vorbereitenden Sicherungspläne offen läßt. Der Zusammentritt der ersten allgemeinen Sicherungskonferenz die nach dem deutschen Vorschlag noch im Jahre 1929 tagen sollte, wird überhaupt nicht erwähnt. Der Entschließungsentwurf weist darauf hin, daß die Weiterführung der Abrüstungsarbeiten von einer Übereinkunft der großen Mächte über die Grundzüge der Seeabteilung abhänge. Eine Einberufung der vorbereitenden Sicherungskommission vor der Festlegung der Seemächte wird als nicht zweckmäßig angesehen. Dem Präsidenten der vorbereitenden Abrüstungskommission wird anheim gestellt, die vorbereitende Abrüstungskommission zu einem ihm genehmigten Zeitpunkt wieder einzuberufen. Dieser Entschließungsentwurf wurde vom Grafen Bernstorff mit aller Entschiedenheit abgelehnt. Er erklärte, daß sich Deutschland mit einer derartigen diplomatischen Behandlung der Abrüstungsfrage nicht einverstanden erklären könne. Er lehne zunächst den Entschließungsentwurf für seine Partei ab. Die endgültige Entschließung müsse der deutschen Delegation vorbehalten bleiben.

Der dritten Kommission des Völkerbundes wird dieses Entschließungsentwurf am Freitag nachmittag vorgelegt werden. Da Deutschland in der Völkerbundversammlung gegen die Entschließung stimmen wird, so wird die notwendige Einmeeinheit nicht erreicht werden können. Aus diesem Grunde beschließt man, an Stelle der Entschließung lediglich einen von der Versammlung gefärbten Wunsch treten zu lassen.

Nach der Entschließung der vorbereitenden Sicherungskommission ist zu erwarten, daß in der Völkerbundversammlung eine grundsätzliche Aussprache über die Weiterführung der Abrüstungsarbeiten stattfinden wird. Graf Bernstorff wird in der Völkerbundversammlung jedenfalls das Wort ergreifen, um den deutschen Standpunkt noch einmal klarzulegen. Auch andere Delegierte werden vorwiegendlich die bisherigen Methoden des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage einer scharfen Kritik unterziehen.

Letztlich bedeutet die vom Redaktionskomitee gefasste Entschließung ein offenes Gefäßnis, daß vor den alliierten Hauptmächten an die Einberufung einer allgemeinen Sicherungspläne überhaupt nicht mehr gedacht wird. Die Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes treten damit in ein kritisches Stadium. Die Friedensverträge sehen bekanntlich die Abrüstung der besetzten Mächte lediglich als eine Voraussetzung für die nachfolgende Abrüstung sämtlicher übrigen Signatärsstaaten an. Die deutsche Regierung wird sich somit über kurz oder lang vor die entscheidende Frage stellen, ob sie noch weiter diese unerlässliche Methode der Generalsicherungskommission mitmachen will.

und den beiden Parteien, wonach der Eigentümer einer Ladung, die nach Ausschluß des Krieges in den in Amerika internierten deutschen Schiffen von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt wurde, selbständig und zwar auch jetzt noch Ansprüche auf Preis für die beschlagnahmte Ladung eintreten könnte, sofern der Anspruch für Preis des betreffenden Schiffes von dem Schiffseigentümer rechtzeitig, also vor dem 2. August 1928 angemeldet worden ist.

In der Frage der Berechnung des Wertes deutscher Schiffe stand der Schiedsrichter vor, als Maßstab für die Berechnung die Höhe eines Eigentümers anzunehmen, der im Jahre 1917 sein Schiff hätte verlaufen wollen, ohne jedoch den Zeitpunkt des Abgangs zu wissen. Die deutschen Vertreter wiesen in ihrem Einspruch gegen diesen Vorschlag darauf hin, daß dies Moment der Unschärkeit nicht errechnet werden könne. Es müsse vielmehr angenommen werden, daß, falls die Schiffe bei dem Kriegsausbruch im Jahre 1917 nicht beschlagnahmt worden wären, die deutschen Besitzer diese Schiffe mit gutem Rüzen an amerikanische Gesellschaften hätten verlaufen können, die ihrerseits dringend Kontrahenten benötigten. Dieses Argument wurde von dem Vertreter der amerikanischen Regierung als zu weitgehend abgelehnt und man einigte sich vorläufig auf den Weltmarktpreis von 1917, abgesehen eines Gewinnzuschlags, der lediglich die Gewinnung in Betracht zieht, daß die Schiffe bis Ende des Krieges mit Amerika, also bis zum Jahre 1921 für ihre Eigentümer nicht verwendbar waren. Es wurde also anhängig der volle Ungewißheit über den Zeitpunkt der Verfügbarkeit das letzte Datum Juli 1921 als Ende der Stilllegung der Schiffe gesetzt. Die Verhandlungen dauern noch an.

### Forderungen der Gewerkschaft deutscher Motorenfabrikanten.

(Frankfurt a. Main.) Bei den gestern fortgesetzten Beratungen der 5. außerordentlichen Generalversammlung der Gewerkschaft deutscher Motorenfabrikanten wurde eine

Reihe von Entschließungen einstimmig angenommen, in denen die Gewerkschaft ihre Forderungen zusammenfaßt. Sie erfreuen sich auf die Frage der Aufwandsentschädigung, der Entlastungen und Verförderungen, der freien Arbeitszeit, des Wohnungsgeldabufusses, des Vermien- und Anlagenweises und der elektrischen Bahn. So wurde die Elektrifizierung als Fortschritt anerkannt, aber die Methode verurteilt, aus der sich für das Verional verschlechtert ergab. Ferner wird die Gewerkschaft aufgefordert, mit ihrer ganzen Kraft daran hinzuarbeiten, daß das System der Gewinnabrechnung der Motoren und der elektrischen Firma nicht zur Durchführung gelangt. Das Vermien- und Zugewesen wird als demoralisierend und aufreibend bezeichnet und dessen Abbau gefordert; dafür wird eine gleichmäßige gerechte Erhöhung der Bezüge gewünscht. Die Generalversammlung ist in der Meinung, daß durch die Konzentration des technischen Dienstes auf weniger Räume die Dienstleistungen der Beamten erheblich gekürzt werden, sodass sowohl eine höhere Verfolgung als auch eine schnellere Beförderung und eine frühere Anstellung voll bereitgestellt sind. Außerdem wird eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung gefordert, die als viel zu gering bezeichnet wird. Mit der Annahme dieser Entschließung schloß die fünfte ordentliche Generalversammlung.

### Wird Stinnes aus der Haft entlassen?

Nein. Nach Meldungen Berliner Abendblätter haben die Unterhüngungsbehörden nunmehr beschlossen, erst am nächsten Dienstag die Frage einer Haftentlassung bzw. Hugo Stinnes zu prüfen, weil bis zu diesem Zeitpunkt die Ermittlungen in der gesamten Kriegsanleiheaffäre abgeschlossen sein werden. Nachdem bereits vor längerer Zeit das Pariser Kriegsanleihe-Gesetz in seinem Grundzügen völlig klargestellt worden war und die Rolle der daran beteiligten und verdeckten Personen genau festgestellt ist, haben nunmehr auch die Wiener Ermittlungen zu einer völligen Klärung der jüngsten rumänischen Geschäfte geführt. Dadurch ist die Rolle von Hugo Stinnes in der oesterreichischen Kriegsanleihe genau klarzustellen.

# Ein Rundgang durch das Postamt I in Riesa.

## Die Organisation der Deutschen Reichspost und des Dienstbetriebs bei den Postämtern.

(Fortschung.)

### F) Der Telegraphen- und Fernsprechsbetrieb, der Fernsprechrechnungsbetrieb und Störungsbeseitigungsbetrieb.

#### 1. Der Telegraphenbetrieb.

Bei dem Telegraphenbetrieb werden die aufgegebene und eingegangene Telegramme behandelt und gewöhnlich auch Telegramme am Fernsprecher aufgenommen und weitergegeben. Bei den aufgegebenen Telegrammen wird zur Gebührenberechnung zunächst die Wortzahl genau festgestellt und darauf geachtet, daß das Telegramm leierlich und der Bestimmungsort richtig angegeben ist. Der erobene Betrag wird dann gebucht und der Bestimmungsort mit durchstrichen unterstrichen. Dann gelangt das Telegramm auf schnellstem Wege zum Schreibapparat. Der Beamte stellt den Zeitweg fest und macht sich nun an die Abgabe des Telegramms. Handelt es sich um ein Telegramm, das über Dresden zu leiten ist, so ruft er Dresden mit dem vorgezeichneten Vorzeichen „it“ (etwa?) an; der Beamte in Dresden sagt „it“ (kommen). Nun wird jedes Wort und jede Zahl, darunter auch die Gesamtwortzahl des Telegramms auf dem Morse- bzw. Klopfapparat weitergegeben. Der Beamte in Dresden prüft die von ihm aufgenommene Wortzahl mit der angegebenen nach und wiederholt sämtliche Zahlen und etwaige ihm unverständliche Worte, damit der gebende Beamte vergleichen kann, ob der nehmende Beamte alles richtig niedergeschrieben hat. Ist alles richtig, so gibt der gebende Beamte dreimal „r“ (richtig) und das nächste Telegramm kann abgesetzt werden. Mit dem gewöhnlichen Morseapparat können etwa 500 und mit dem Klopfapparat etwa 600 bis 700 Worte in der Stunde befördert werden. Die großen Telegraphenämter wie Dresden, umf. stellen außer den gewöhnlichen Schreib- u. Klopfapparaten noch Auges-Apparate und Siftern usw. gleich drucken. Die Abnahme der eingehenden Telegramme erfolgt ungefähr in derselben Weise.

Hauptbedingung ist es bei allem, daß die Telegramme in schnellster Weise und auf kürzestem Wege befördert und gleich nach dem Eingehen am Bestimmungsort gebucht und so schnell wie möglich abgetragen werden. Die Buchung der Telegramme erfolgt gewöhnlich bei einer besonderen Stelle, der Telegrameabteilung. Diese Stelle hat die rechtzeitige Abtragung der Telegramme sicherzustellen und auch zu überwachen, daß die Telegramesteller nach Menge der ihnen übergebenen Telegramme und der dabei zurückzuhaltenden Belegsachen nicht zu spät zurückkehren.

On neuerer Zeit wird auch von der Auflieferung und dem Ausprechen der Telegramme durch den Fernsprecher Gebrauch gemacht. Der Telegraphenbeamte schreibt dann das Telegramm auf besonderem Formblatt nach Dictat wieder und wiederholte es vollständig. Dann macht er das Telegramm genau wie der Schalterbeamte fertig und füllt den am Formblatt befindlichen Rechnungs- oder Gebührenabschnitt aus. Der Gebührenabschnitt enthält Namen und Nummer des Auftragstellers, den Empfänger und Bestimmungsort des Telegramms sowie die Wortzahl und die daran entfallenden Gebühren des Telegramms. Das Aufrufen von eingegangenen Telegrammen erfolgt auf Antrag in der gewöhnlichen Weise. Das eigenartliche Telegramm wird dem Empfänger bei der nächsten Briefausstellung durch Schleuderlaufer ausgestellt. Das Ausbrechen der Telegramme ist leider noch viel zu wenig bekannt. Es empfiehlt sich besonders für Geschäftslute und Landbewohner mit Fernsprechanschluß. Die Landbewohner haben dabei den besonderen Vorteil, daß sie von dem Inhalt der Telegramme nicht nur bedeutend schneller Kenntnis erhalten, sondern mitunter auch die manchmal nicht unbedeutenden Kosten sparen.

#### 2. Der Fernsprechbetrieb.

Treten wir in einen größeren Fernsprechsaal ein, so fallen uns sofort die vielen Schränke mit den vielen Löchern und den ansehnlichen hängenden Schnüren auf. Das sind die Schränke, an denen die Teilnehmer untereinander und mit den auswärtsigen Teilnehmern verbunden werden. Meist von jedem Schrank führt eine Beamtin mit einem Kopfhörer, wie wir sie beim Rundfunk kennen, um den Hals trägt sie ein kleines Brustmikrofon. Vor sich hat sie auf der vorliegenden Schrankplatte die nötigen Setzeln, auf denen sie die Gespräche vermerkt.

Beobachten wir nun zunächst den Verkehr bei dem Postamt, wo die Teilnehmer untereinander sprechen. Es fällt eine Klappe. Die Beamtin hältst sie mit der Abfragekarte, nimmt den Wunsch des Teilnehmers entgegen. Sie wiederholt die mitgeteilte Nummer deutlich und stellt, sobald sie sich davon überzeugt hat, daß die gewünschte Gesprächsstelle nicht gehört, oder bestellt ist, die Verbindung her. Kann die Verbindung nicht sofort ausgeführt werden, so erwähnt die Beamtin „Zeitung besteht“ oder „Zeitung gestört“.

## Geschäftsbericht der Deutschen Reichspost für 1927.

1) Berlin. Die Deutsche Reichspost veröffentlichte ihren Geschäftsbericht über das Rechnungsjahr 1927 (1. April 1927 bis 31. März 1928).

Dem Berichte entnehmen wir, daß vor allem die Verwaltungsreform weitergeführt wurde durch Ausgabe einer neuen Bildungsordnung, die den Schwerpunkt der Verwaltung in die Oberpostdirektionen verlegt und den höheren Dienststellen die endgültige Erledigung der örtlichen Vertriebs- und Verwaltungsgeschäfte überweist. Die zentralen Geschäfte nicht grundsätzlicher Bedeutung wurden vom Ministerium abgesetzt und an das neu geschaffene Reichspostministerium übertragen. Innerhalb der Oberpostdirektionen wurden für zusammengefaßte Geschäfte geschäftsführende Oberpostdirektionen und Oberbetriebsleitung eingesetzt.

In der Nationalisierung und Vereinfachung des Betriebes wurde weiter gearbeitet. Durch Einrichtung eines besonderen Betriebswirtschaftsdienstes wurden die Arbeitsverhältnisse überall auf ihre Wirtschaftlichkeit untersucht. Auf Verbesserung der Betriebsmittel, Herstellung von Betriebs- und Vereinfachung des Arbeitsganges wurde hingearbeitet. In der Normung des Arbeits- und Betriebsgerätes, vor allem im Fernsprechwesen und bei den Postbediensteten wurden Fortschritte erzielt. Das Registraturwesen wurde durch Einführung eines neuzeitlichen Aktenverfahrens und Ausbildung des Karteneinfens grundlegend umgestaltet. Der Büro- und Auskunftsdiensst wurde durch wissenschaftliche Durchführung des Aktenverfahrens durch

noch Eingang des beiderseitigen gelben Schlusszeichens wird die Verbindung ungedeckt getrennt. Vor dem Trennen einer gebührenpflichtigen Verbindung wird in der für den Anfang des Kurzenden bereit gehaltenen Postkarte mit Bleistift ein Strich eingesetzt. Heute Postkarte ist für 100 Anschriften eingerichtet. Zur Herstellung der Verbindungen dienen die oben erwähnten Absage- und Verbindungsstäbe. Für den Verkehr mit den Teilnehmern sind bestimmte Regelungen vorgeschrieben. Meldet der Teilnehmer ein Gespräch an, so wird seine Nummer von der Postbeamten mit dem Meldeamt verbunden. Die Meldebeamten antwortet „Hier Fernamt“ und notiert dann auf einem Setzel genau den verlangten Ort und die Fernsprechnummer. Der Setzel wandert nun von Hand zu Hand zu der Beamtin, die das betreffende Gespräch bei dem Bestimmungskontakt oder dem betreffenden Postort an und wartet dann ab, bis die Bestimmungskontakt surftimdet, daß der Teilnehmer kommt. Dann teilt die Postbeamten der Beamtin am Fernvermittlungs-Wortblatt-Schrank auf einer Dienstleitung die Nummer des Teilnehmers mit, der Gespräch verlangt hat. Sie hält dann die Verbindung zwischen Fernamt und Ortamt her und ruft den betreffenden Teilnehmer an. Sollte es dabei, daß der Teilnehmer im Oste anderweitig spricht, so lädt sie diese Verbindung zu Gunsten des kommenden Ferngesprächs sofort trennen. Ist das Ferngespräch beendet, so wird auf dem Anmeldeblatt die Zeit des Gesprächsbeginns vermerkt und die Gebühr daraus ausgeworfen. Das ausfüllende Anmeldeblatt wird zu den übrigen erledigten Anmeldeblättern gelegt.

Die Überwachung der Fernsprechbeamten erfolgt durch Aufsichtsbeamte und durch besondere Kontrollapparate.

Bei den sogenannten 30-Hundertern fällt beim Anrufer nicht die Klappe, sondern es ergibt ein kleiner Kampf. Auch die Schlußleinen deuten aus ausleitenden Kämpfern. Bei den Meistern mit Selbstanschluß wählt der Teilnehmer die gewöhnliche Nummer selbst, indem er die Nummernschleife entsprechend dreht.

Beim Postamt in Riesa kommt noch das sogenannte O.B.-Handstück in Anwendung. Wenn beim Postamt der Selbstanschlußbetrieb eingesetzt werden wird, steht noch nicht fest.

#### 3. Der Fernsprechrechnungsbetrieb.

Der Fernsprechrechnungsbetrieb umfaßt die Feststellung der Fernsprechgebühren und ihre Berechnung an die einzelnen Teilnehmer, die Überweiterung des richtigen und rechtmäßigen Eingangs der angerechneten Beträge sowie die Berechnung aller Fernsprechnahmen mit der Hauptstelle.

Neben die aufgekommenen Gebühren und über die laufende Gebühren werden bei der Gebührenstelle, sowohl wie nötig, Postsetzel ausgefertigt. Die von den Annahmestellen für Fernsprechgebühren beschäftigten Gutsetzel und die als Guisetzel dienenden Abschnitte der Postüberweisungen, Paketkarten und Postanweisungen werden bei der Guischtstelle bearbeitet. Dann werden die Gu- und Paketsetzel nach Nummernreihe geordnet und im Anschluß daran den Kontrollstellen zugestellt, die die laufenden Fernsprechrechnungen der Teilnehmer führen. Die Gu- und Paketsetzel werden auf die einzelnen Teilnehmer verteilt und dann in Sammelstücken aus feinem Papier gelegt. Mindestens monatlich einmal erhält jeder Teilnehmer eine Fernsprechrechnung. In der Rechnung werden die nach den Postsetzeln anzurechnenden Gebühren, gewöhnlich unter Beibehaltung der Gebühren, zusammengefaßt; die Gebührenbetrag (Zinszahlungen, Erstattungen) werden einzeln eingetragen. Der Unterschied zwischen Schuld und Forderung hat der Teilnehmer bei einer Postankunft einzuzahlen oder auf andere Weise an das Postamt, das die Rechnung ausgestellt hat, abzuführen. Damit der Teilnehmer weiß, bis wann der Betrag eingezahlt werden muß, wird der Abendtag und der letzte Zahlungstermin auf der Rechnung vermerkt. Bis letzter Zahltag gilt gewöhnlich der auf den Abendtag folgende Tag oder, wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag ist, der darauf folgende Werktag. Wenn die Schuld bis zum 10. Tag noch nicht beglichen ist, so wird die Rufnummer des säumigen Teilnehmers, der Betrag der Restschuld und der Abendtag der nicht beglichenen Rechnung in einer Sperrliste eingetragen und die Liste der Schreiber übergeben. Diese erinnert den Teilnehmer persönlich an die Schuld und stellt ihm dabei eine neue Kartei her. Ist nach Ablauf dieser Frist auch keine ausreichende Zahlung eingegangen, so setzt die Sperrstelle die Sperrre des Fernsprechrichtungen des säumigen Teilnehmers ein. Teilnehmer, die in den vorhergegangenen 12 Monaten dreimal an die Zahlung erinnert werden müssen, werden nach Ablauf der Zahlungsfrist an die Zahlung nicht mehr erinnert. Beantragt der Teilnehmer die Stundung der Fernsprechgebühren oder die Annahme von Teilstundungen, so wird die Berechnung der Sätze für den Monat zu 30 Tagen berechnet. Fernsprechgebühren, die trotz Sperrre nicht bezahlt werden, werden zwangsweise beigebracht.

#### 4. Der Störungsbeseitigungsbetrieb.

In den Telegraphen- und Fernsprechleitungen und in den Apparaten der Fernsprechteilnehmer ist mitunter Störungen auf, die meistens durch Erdstöße oder Berührungen herbeigeführt werden. Diese Störungen zuerst einzutragen, ist Sache der Betriebsaufsichtsbeamten.

Fernsprecher vereinfacht. In der Mechanisierung des Betriebes wurde fortgeschritten.

Das Betriebswesen wurde neu geregelt mit dem Grundsatz der Zentralisierung der Versorgung. Der Zentralisator bleibt die Versorgung der Rundfunk- und Postverbindungen vorbehalten. Neue Grundsätze wurden für die Postversorgung und die Lagerhaltung aufgestellt, die bis unbedingt Notwendig eingehalten wurden. Die Versorgung wurde weiter ausgebildet.

Der Verbesserung der hygienischen Arbeitsbedingungen des Personals und der sozialen Fürsorge wurde besonderes Augenmerk zugewandt. Das Unterrichts- und Bildungswesen wurde durch Kurse, Verbesserung und Vermehrung der Unterrichtsmittel und durch Fortbildung weiter ausgestaltet. Die Einführung von regelmäßigen Besprechungen des Ministeriums und den Oberpostdirektionen, besondere Versammlungen der Oberpostdirektionen und den Untervorstehern hat zur Erfüllung der Verwaltungsbefehle beigetragen.

Die Wohnungsfürsorge wurde durch Schaffung von 4208 Neuwohnungen gefördert. Die Zahl der Erholungsstätte wurde vermehrt.

In der Verbesserung des Verkehrs wurde fortgeschritten. Die Verkehrsdaten wurden im Berichtsjahr um 240 Dienststellen vermehrt. Die Schalterstunden und die Ausstellungen, ferner die Postverbindungen auf Eisenbahnen und Landstraßen, die Schleißflachlagen, Briefkästen und Werbezettel wurden nachhaltig vermehrt.

Das Kraftwagenetz hat um 118 Linien und 3800 Kilometer Streckenlänge zugenommen.

Das Postwesen hat im Berichtsjahr um 7800 Kilometer, die Zahl der postfahrtenden Flugpostkilometer hat um rund 8,5 Millionen Kilometer zugenommen.

Der Fernsprechbetrieb wurde durch Errichtung einer

Die Eingangsschleife an dem Telefonapparat durch Meldeblatt der Gruppenkosten, unter Umständen auch noch durch Guisetzel. Ist der Guischt eingesetzt, das heißt, ist festgestellt, in welchem Guischt oder Betriebsergebnis der Guischt zu suchen ist, so wird bei den Abrechnungen durch weitere Beobachtungen und Berechnungen verhindert, die Störungen fallen zu genau festzustellen, das das Guischt nur noch unterdrückt zu werden braucht. Guischt ist so um eine ordentliche Zeitung, so wird ein Zeitungsausleger mit dem nötigen Material und Handwerkzeug abgestellt, der den Zeitungsausleger vollständig oder vorläufig auszuführen. Technisch wird bei Störungen innerhalb eines Betriebes nichts aus, und bei den Teilnehmerstellen verfahren. Hier wird zuerst an der Einführung nachgeprüft, ob der Guischt innerhalb oder außerhalb der Räume liegt. Bleibt der Guischt innerhalb des Amtes aus, so wird durch Einschalten von Hilfsräumen aus, Sicht für Guischt der Ursache des Störung nachgegangen. Die meisten Fehler außerhalb der Räume entstehen bei Sturm und regnerischem Wetter, indem die einzelnen Leitungen gegeneinander legen und den Strom ableiten.

Beim Postamt in Riesa werden im Telegraphendienst monatlich 4800 Stück Telegramme (ein- und abgehend) verarbeitet. Im Fernvermittlungsdienst werden monatlich 72000 Telegramme und 18000 Ferngespräche verarbeitet. Die Telegrammbearbeitung ist mit der Gilde abgestimmt vereinigt.

Im Telegraphen- und Fernsprechdienst sind insgesamt 11 männliche und 25 weibliche Kräfte beschäftigt.

Die Fernsprechrechnungsbüro ist mit einer Rechenmaschine ausgerüstet, die auch anderen Dienststellen zur Verfügung steht.

### G) Der Amtszimmer-, Verwaltungs- und Aufsichtsdienst.

#### 1. Der Amtszimmerdienst.

Der Amtszimmerdienst hat die vom Amtsvorsteher ausgestellten und mit Etagenstempel versehenen Schriftstücke den einzelnen Dienststellen auf schnellstem Wege auszuführen. Er hat die vollesogenen weitergehenden Schriftstücke abzuführen und ferner den gefüllten Ansatz- und Registrierkästen wahrschneiden, indem er die nötigen Reinschriften anträgt, die erledigten Schriftstücke zu den Akten oder den Sammelsachen bringt, die gehaltene Wiederholungen rechtzeitig vorlegt. Schriftstücke vernichtet und die Akten in Ordnung stellt. Außerdem hat er in der Regel die für den Dienstbetrieb nötigen Formblätter zu bewahren. Zu seiner Unterbringung sind ihm bei größeren Postämtern gewöhnlich ein oder mehrere Beamte beigegeben haben, die die minderwertigen Dienstgeschäfte zu erledigen haben.

Ein Amtschriftdienst wird bei den Verkehrsämtern nicht geführt. Für den Ausleidestand stehen gewöhnlich eine Schreibmaschine und ein Verstärkungsapparat zur Verfügung. Die aktiven Schriftstücke werden in Ordner aus feiner Kartonpappe untergebracht; die Sammelordner werden monatlich abgebunden und dann beiseite gelegt. Die Wiederholungen werden der Beifolia gelegt. Die Akten werden an der Hand eines Sachplanes nach dem Postensystem angelegt. Die Ordner liegen im Schrank aufgestellt; auf ihnen Rückenschilder ist neben den für einen ordnungsmäßigen Registerbetrieb notwendigen Angaben die Aktennummer besonders deutlich angegeben.

#### 2. Der allgemeine Verwaltungsbetrieb.

Zum allgemeinen Verwaltungsbetrieb gehören die Bearbeitung der Personalausweise, Bau-, Gerät- u. Fahrzeugleistungen, Ferner rechnet dazu die Erledigung von Nachfragen und Ansuchen, die Erteilung von Auskünften, die Ausstellung der eingeforderten Nachweisen und Statistiken und die Führung der Schaubücher über die Verkehrsentwicklung der einzelnen Dienstwege. Bei Erledigung des darüber gelegenen Schriftwechsels wird darauf geachtet, daß er sich durch Klarheit und Bedeutlichkeit der Darstellung, Einfachheit und Kürze der Ausdrucksweise auszeichnet, und daß bei Schriftstücken im laufenden Dienst der Ausdruck angewendet wird.

#### 3. Der Aufsichtsdienst.

Die Aufsichtsbeamten haben den Betrieb ihrer Dienststellen und den Ausleidestand gewöhnlich eine Schreibmaschine und einen Verstärkungsapparat zur Verfügung. Die aktiven Schriftstücke werden in Ordner aus feiner Kartonpappe untergebracht; die Sammelordner werden monatlich abgebunden und dann beiseite gelegt. Die Wiederholungen werden der Beifolia gelegt. Die Akten werden an der Hand eines Sachplanes nach dem Postensystem angelegt. Die Ordner liegen im Schrank aufgestellt; auf ihnen Rückenschilder ist neben den für einen ordnungsmäßigen Registerbetrieb notwendigen Angaben die Aktennummer besonders deutlich angegeben.

Die Aufsichtsbeamten führen den Betrieb ihrer Dienststellen und den Ausleidestand dauernd und aufgängig zu.

Die Aktenreihenfolge basiert auf der Erledigung von Nachfragen und Ansuchen, die Erteilung von Auskünften, die Ausstellung der eingeforderten Nachweisen und Statistiken und die Führung der Schaubücher über die Verkehrs-

entwicklung der einzelnen Dienstwege. Bei Erledigung des darüber gelegenen Schriftwechsels wird darauf geachtet, daß er sich durch Klarheit und Bedeutlichkeit der Darstellung, Einfachheit und Kürze der Ausdrucksweise auszeichnet, und daß bei Schriftstücken im laufenden Dienst der Ausdruck angewendet wird.

Die Aufsichtsbeamten haben den Betrieb ihrer Dienststellen und den Ausleidestand dauernd und aufgängig zu.

Die Aktenreihenfolge basiert auf der Erledigung von Nachfragen und Ansuchen, die Erteilung von Auskünften, die Ausstellung der eingeforderten Nachweisen und Statistiken und die Führung der Schaubücher über die Verkehrs-

entwicklung der einzelnen Dienstwege. Bei Erledigung des darüber gelegenen Schriftwechsels wird darauf geachtet, daß er sich durch Klarheit und Bedeutlichkeit der Darstellung, Einfachheit und Kürze der Ausdrucksweise auszeichnet, und daß bei Schriftstücken im laufenden Dienst der Ausdruck angewendet wird.

Die Aktenreihenfolge basiert auf der Erledigung von Nachfragen und Ansuchen, die Erteilung von Auskünften, die Ausstellung der eingeforderten Nachweisen und Statistiken und die Führung der Schaubücher über die Verkehrs-

entwicklung der einzelnen Dienstwege. Bei Erledigung des darüber gelegenen Schriftwechsels wird darauf geachtet, daß er sich durch Klarheit und Bedeutlichkeit der Darstellung, Einfachheit und Kürze der Ausdrucksweise auszeichnet, und daß bei Schriftstücken im laufenden Dienst der Ausdruck angewendet wird.

Die Aktenreihenfolge basiert auf der Erledigung von Nachfragen und Ansuchen, die Erteilung von Auskünften, die Ausstellung der eingeforderten Nachweisen und Statistiken und die Führung der Schaubücher über die Verkehrs-

entwicklung der einzelnen Dienstwege. Bei Erledigung des darüber gelegenen Schriftwechsels wird darauf geachtet, daß er sich durch Klarheit und Bedeutlichkeit der Darstellung, Einfachheit und Kürze der Ausdrucksweise auszeichnet, und daß bei Schriftstücken im laufenden Dienst der Ausdruck angewendet wird.

Die Aktenreihenfolge basiert auf der Erledigung von Nachfragen und Ansuchen, die Erteilung von Auskünften, die Ausstellung der eingeforderten Nachweisen und Statistiken und die Führung der Schaubücher über die Verkehrs-

entwicklung der einzelnen Dienstwege. Bei Erledigung des darüber gelegenen Schriftwechsels wird darauf geachtet, daß er sich durch Klarheit und Bedeutlichkeit der Darstellung, Einfachheit und Kürze der Ausdrucksweise auszeichnet, und daß bei Schriftstücken im laufenden Dienst der Ausdruck angewendet wird.

Die Aktenreihenfolge basiert auf der Erledigung von Nachfragen und Ansuchen, die Erteilung von Auskünften, die Ausstellung der eingeforderten Nachweisen und Statistiken und die Führung der Schaubücher über die Verkehrs-

entwicklung der einzelnen Dienstwege. Bei Erledigung des darüber gelegenen Schriftwechsels wird darauf geachtet, daß er sich durch Klarheit und Bedeutlichkeit der Darstellung, Einfachheit und Kürze der Ausdrucksweise auszeichnet, und daß bei Schriftstücken im laufenden Dienst der Ausdruck angewendet wird.

Die Aktenreihenfolge basiert auf der Erledigung von Nachfragen und Ansuchen, die Erteilung von



# Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

## Der Niesaer Sportverein zum Verbandsspiel in Rüdnitz.

Um Sonntag erledigt der NSV sein fälliges Verbandsspiel gegen die 1. Elf des benachbarten Rüdnitzer Sportvereins. Die Rüdnitzer haben sich endlich wieder zusammengefunden und blühen in ihrer Beliebtheit wieder eine gute Mannschaft. Mit aller Energie hat man im nahen Rüdnitz gearbeitet, um den Verein und die Mannschaften wieder auf eine gute Leistungskurve zu bringen. Besondere Sorgfalt hat man natürlich auf die 1. Elf gelegt. Der Erfolg hat schnell eingesetzt. Das letzte Verbandsspiel gegen den in der Tabelle führenden FC Rohrheim beweist zur Genüge, daß die Mannschaft stark im Kommen ist. Nur mit 4:3 unterlag die Rüdnitzer Elf in Rohrheim. Um Sonntag gegen den Meister werden sie ganz besondere Wert auf ein gutes Resultat legen. Die Meisterschaft des Niesaer Sportvereins hat erst am vergangenen Sonntag gegen Rüdnitz erstanden, das mit den bisherigen Mannschaften gerechnet werden muß. Auf eigenem Grund und Boden dürften die Rüdnitzer den NSVern ein großes Spiel liefern und den Meister aus Vergabe all seines Könbens entziehen.

Wir geben deshalb dem Niesaer Elf mit auf den Weg: Gute auf den Out. Treffpunkt der NSV-Elf: 2 Uhr Café Barth. Schiedsrichter ist Gericht, Roskitz.

### Das Niesaer Fußball-Derby.

**NSV-Sportlust — Niesaer SV. Meisterschaft.**  
Nach langerer Pause stehen sich am kommenden Sonntag die beiden übrigen Niesaer Mannschaften im Verbandspiel gegenüber. Die Spiele dieser Mannschaften wurden bisher stets mit großer Leidenschaft durchgeführt und man darf wohl annehmen, daß auch dieses Spiel nicht anders durchgeführt werden wird, da es um 2 wichtige Punkte geht. Die neue Vereinsleitung von Sportlust hat es sich angelebt sein lassen, die 1. Mannschaft wieder recht spielfest herauszubringen. Ihr letzter Erfolg gegen den SV. Rüdnitz war sicher das erste Anzeichen zu einer Wiederaufwärtsbewegung. Ganz sicher ist das Ziel der Sportlust-Elf, im nächsten Jahre die Erstklassigkeit zu erkämpfen. Ein Sieg über die NSV-Mannschaft ist dabei allerdings unerlässlich. — Wie immer, so werden aber auch die Männer

### Amtliches.

In den nächsten Tagen soll mit der Neuannahme der Elbstrommauerlinie von der Landesgrenze mit der Thüringenvorlage bis zur tschechisch-preußischen Landesgrenze begonnen werden.

Die Grundstückshäuser an dieser Elbstrecke werden hier von mit der Auflösung in Rennstich gelebt, den mit diesen Arbeiten beauftragten Beamten und Arbeitern das Betreten ihrer Grundstücke jederzeit zu gestatten. Auf tunliche Schönnung der Grundstücke wird Rücksicht genommen werden.

B II — Elbst., 151.

Meilen, am 19. September 1928.

Die Amtshauptmannschaft — Elbspreewald.

Sonntagnachmittag, den 22. September 1928, vor 1 Uhr sollen im Versteigerungsraume 1 große Ladentafel, 1 Ladengeschäft, ca. 5000 Stück Zigaretten, 1 Pak (4 Stk.) Limbeerlast, 1 Pak Laiweinseitig, 50 Flaschen Weißwein, ca. 100 Dosen Hellsardinen, 1 Pak Bitterlikör, 2 Sac Malakoffe, 1 Sac (ca. 80 Btl.) rohen Käse, 20 FL Limbeersaft, 24 Flaschen Bitter, 15 Dosen Erdbeeren, 1 Bütte, 1 Waldflockenmode, ca. 110 Stück Winter-Damenblüte, verschiedene Kochsalzschalen Lade u. d. m. versteigert werden.

Nie 1a, am 21. September 1928.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

### Kirchennachrichten

**16. Trinitatis-Sonntag.**  
Niesa. Klosterkirche: 7:30 Uhr Predigtgottesdienst (Schroeter). Trin.-Kirche: 9 Uhr Predigtgottesdienst über Matth. 11, 25-30, Luk. 407, und Abendmahl mit Einführung (Schroeter). Rosette. 11 Uhr Kindergottesdienst - Singstunde. Pfarrhausdienst: 11:15 Uhr Blaufrengstunde (Seltmann). — Wohnungamt für Kirchenanlagen: Friedrich.

Gröba. 9 Uhr Predigt (Stempel). 11 Uhr Kindergottesdienst in Gröba.

Weida. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Herr Pfarrer Rothe).

Parfis. 8 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche. 10 Uhr Kinder (1.-4. Schuljahr).

Großwitz. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Wiesau. 8 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl. 9 Uhr Kindergottesdienst.

Blankenburg. 10 Uhr Unterredung mit der konf. Jugend.

Wohlbüttel. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Röderau. 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. 11 Uhr Oberaltingstunde im Kindergottesdienst. —

Montag nachm. 2 Uhr Großmutterchenverein. — Dienstag 8 Uhr Bibelstunde. — Mittwoch 8 Uhr Jungfrauenverein. — Donnerstag 8 Uhr Jungschw. — Freitag 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Seithain-Dorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

10 Uhr Kindergottesdienst.

Seithain-Sparg. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

11 Uhr Kindergottesdienst.

Glaubitz. 9 Uhr Predigt. 1 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Konfirmationsbesprechung. — Diese Woche keine Jugendvereine. — Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

### Pferdeverkauf.

Stelle ab Sonntag, 28. Sept., einen großen Transport frischer Original österreichischer und sachsenburgischer Wagenpferde sowie dänisch-schwed. Pferde schweren und leichten Schlages.

In meiner Behausung zum Verkauf. — Gute Siedehalf. Brückenkitt. —

Preis 210.

des NSV. Wenn diese stellen und verloren, erneut den Sieg an ihre Hände zu holen. Die kleine Partie möglicher Sieg davontragen. Das Rüdt recht wortfeind verlorenes Spiel findet nachm. 8 Uhr auf dem NSV-Spielplatz am Bürgergarten statt und wird vom Schiedsrichter Raumann-Geringwald geleitet.

### NSV. 2. — Heimspiel 1.

Vormittags 11 Uhr treffen NSV-Eltern Mannschaften im Verbandspiel auf dem Rüdt-Spielplatz. Nach dem schlechten Spiel der 3. Elf gegen Rüdnitz 2. steht ein Sieg gegen die Rüdnitzer Mannschaft durchaus nicht fest. Nur mit jedem Willen zum Sieg dürften die Hünne in Rieza dienen.

### Niesaer Sportverein e. V. Rieza Abteilung für Jugendpflege.

Am kommenden Sonntag hat die Jugendabteilung keine Verbands Spiele auszutragen, dafür sind Gemeindespiele abgeschlossen worden.

### Die 1. Jugend spielt in Geringwald.

Eine alte Rückkehrspflichtung erledigt der Jugendmeister gegen die 1. Jugendelf des FC Geringwald. Die Geringwaldler stellen schon von Jahr eine gute Kampftruppe, sobald der Jugendmeister schon aufbrechen müßte wird, wenn er mit einem Sieg heimkommen will. Die Jugend trifft sich vorm. 6:15 Uhr am Bahnhof.

### Die 2. Jugend spielt in Rüdnitz.

Entgegenkommender Weise tritt die 2. Jugend des Sportvereins Rüdnitz gegen die 2. Jugend des NSV. Der Jugendmeister der 2. Klasse wird alle Möglichkeiten nutzen müssen, wenn er ein gutes Resultat erzielen will. Das Spiel findet vor dem Spiel der 1. Herrenmannschaften, also 2:15 Uhr statt.

### Die 1. Knaben treiben in Rödewitz.

Endgültig die Knaben stellen sich zum Verbandsspiel und zwar der 1. Knabenelf des Döbelner FC. Den Knaben dürften in Rödewitz der schwere Gegner erscheinen, sobald ein Sieg sehr zweifelhaft ist. 11 Uhr treffen NSV-Eltern am Bahnhof.

Die Verlobung mit Herrn Berger in Geringwald habe ich gelöst.  
Gerhard Wieneck,  
Niels-Merkord.

**Sohmer Steinodler**  
entwegen. Bei etwaigem Aufinden wird Mitteilung gegen Belohnung an Ungerkecke erbeten.

**Sortimentsverwaltung Glashütte**  
Telefon Rieza 61.

2 fikt. Schätzstellen freil.  
zu erst im Tagebl. Rieza.

tel. 32 J. bbl. Erich.,  
bäuml. Heribl. Sinn f. o.  
Gute u. Schöne, verm. w.  
d. am. Zeit. Dörf. angel.  
Offn. II 1902 a. Zahl. Rieza

Suche für 1. ob. 15. Ott.  
ebrl. Heib. Wilden  
nicht unter 20 Jahren.  
Natalie Starke, Rathauszug

**Ehrliches Mädchen**  
15-16 Jahre, für ganzen  
Tag als Aufwartung  
sogleich sofort gesucht.  
Gutmann, Hauptstr. 22.

**Einen Streichmeister**  
sucht zum 1. 10. 28  
Gutmann, Regenbogen.

Verkaufe wegen Platz-  
mangel einen fast neuen  
oder alten.

**Jagdwagen.**  
Suche zu kaufen ein  
gut erh. Billard.

Adolf Hippo  
Gotha-Vogel.

**Unreines Gesicht**

Widol. Mietesser werden in  
einigen Tagen durch das  
Teinverhältnissatzmittel  
Bensus (Säure A) unter  
Garantie bereitgestellt. Sie er-  
zielen einen sommersweiss.  
Teint. Nur zu haben bei:  
Zeit. Zeit. Del. Röder.

**Betten u. sämtliches**  
Betten-Zubehör  
Jedermann groß. Lager.  
Große Sonderanfertigung  
in unserem Gartengelände.

**Piedel**

### Urgen. Turnverein Rieza (DZ.)

#### Geball.

Kommenden Sonntag trifft Will. Es, anlässlich des Geballfestes am Oderberg ein Wettspiel gegen Will. Es, verlost. Zum Geballspieltag in Röderau gewinnt Will. Es, verlost. O. wird viel beraten, um ehrenvoll abzuhören. Zeitst. 12:45 Uhr Bahnhof.

#### Wettkampf.

Die Rennfahrer des NSV "Röder" fahren am Sonntag, den 28. September, im Rahmen eines 100 km Straßenrennen. Die Rennfahrer werden ebenfalls in einem Rennen ihre Stärke messen. Folgende Fahrer vertreten die Farben des NSV "Röder": Juniors: Hanke, H. Wolf, Möhrich, K. Stenzel; Jugend: Dahl, Kümmel und Wierich. Sehen wir, daß hier die Fahrer gut schlagen und eint. einen Sieg mit nach Hause bringen.

#### Motorradsport.

#### Östl. Bergmeisterschaft.

#### Östliches Rennwaggon-Rennen —

Welt über 100 Fahrer nehmen teil. Zu der am Sonntag, den 28. September, zur Durchführung kommenden Östl. Bergmeisterschaft liegen zum 2. Rennabschluß 108 Rennungen vor, darunter die 1. Rennlichkeit des Görlitzer Motorradclubs, welche erst am vergangenen Sonntag auf der Rennstrecke die Rennmeisterschaft von Deutschland erringen konnte, ferner die gesamten DRSB-Rennen mit Stromann, Winkler, Friedrich, auch Schüttoff haben ihre Fahrer gemeldet. In der Rennmeisterschaft dürfte überhaupt kein Fahrer von Ruh fehlen und es steht schon heute fest, daß die Veranstaltung ein sportliches Ereignis ersten Ranges werden wird. Beginn vormittags 9 Uhr. Die Landeskörper Sachsen im D. M. V. hat anlässlich dieser Veranstaltung die 4. Wanderfahrt nach Annaberg damit verbunden.

#### Wafferkunde der Waldau, Eger und Görlitz.

G.	Waldau		Eger		Görlitz															
	Ra- mialf	Mo- dran	Dau- miburg	Bras- sia	Mei- nitz	Gei- merig	Dres- den	Rieza												
20.	+	15	—	72	—	55	—	22	—	34	+	24	—	72	—	40	—	206	—	158
21.	+	12	—	72	—	74	—	18	—	38	+	32	—	54	—	43	—	195	—	148

### Lebens-Existenz.

Vertreter i. d. bislangen Bezirk a. Verkauf eines aufgeb. Hauses für 1. Kl. Sozial. Öfferte auf. Reich. Rieza, Dresden-N. Rauh-  
dachstraße 22, Telefon 20480.

Wobers eingerichtetes u. leistungsfähiges Küchenmöbelwerk im Rieza für den bislangen Bezirk für seine Qualitätszeugnisse einen erfreulichen

**gut eingeführten Vertreter.**

Angebote unter A. G. 2064 an Wiesenstein & Vogel, München.

**DIE KIRNUNG**  
Den Mittelpunkt der VERA-Herstellung bildet die Kirnung, das ist die Vereinigung der naturreinen Pflanzenöle mit der nach besonderem Verfahren angesetzten Milch unter Zusatz von etwas Eigelb und Salz.

In großen kupferblinkenden Behältern mit gewaltigem Fassungsvermögen, den sogenannten Kirnen, arbeiten schnellaufende Rührwerke, bis alle Teile zu einem sahnigen Ganzen verbunden sind.



**VERA**  
Die Kunst am Haushalt

1tb 85R.

KEINE ZUGABEN ABER QUALITÄT

### Jugendkundmachungen.

Der Sonderausschuss Siedlung des Jugendbundes e. V. veranlaßt zu jedem Geburtstag ein Jugendkundmaß. Seine Bedeutung darin liegt, daß die Jugendführer Gott der Jugendbewegung, der Funktionen, gewerkschaftlichen, partei-politischen und sportlichen Jugendverbänden zur Gestaltung gemeinsamer Angelegenheiten aufzutreten. So verschieden auch die weltanschauliche Grundlage der Jugendgruppierung in all diesen Bünden ist, so gibt es doch eine Menge brennender Fragen, die die gesamte Jugend betreffen. Von 15 bis 18. September veranstaltet der Bundesaußenausschuss in den Ausstellungshallen Östereich bei Wien einen dreitägigen Käufertreff. Reaktion: "Moderne, spezielle, beharrliche das Thema Mensch und Maschine". Es gab einen umfassenden Überblick über den Gegenstand der Maschine und der Technik überhaupt und suchte die Frage zu beantworten, welche Wirkung die Maschinenarbeit in Körperlicher, geistig-geistiger und wirtschaftlicher Hinsicht auf den Menschen hat. Dabei kam er zu dem Schluß, daß die Maschine zwar völkerliche Anstrengungen erleichterte, andererseits aber bei abwechslungsloser Arbeit die Arbeitskraft um so mehr beansprucht. Monotonie Maschinenarbeit gefährdet auch das geistige-geistige Leben des Menschen in starkem Maße und bringt ihm bei weitem nicht die wirtschaftliche Verbesserung, die ein menschenwürdiges Dasein ermöglichte. In der Ausprache wurde allgemein ausgegeben, daß eine Flucht vor der Maschine unmöglich sei; um so notwendiger sei es, die durch hervorgerufenen Schäden durch Verbesserung der Arbeitszeit, gezielte Herstellung und andere Schutzmaßnahmen zu befreiten.

Im zweiten Hauptvortrag sprach der Vater der deutschen Bodenreformbewegung, Dr. Damaschke, Berlin, über das Thema "Bodenreform". Nach einem geschichtlichen Überblick über die Entwicklung des Bodenrechtsverhältnisses forderte er in eindringlicher Weise, daß der Boden unter sozialem Recht gehoben werde. Er schilderte in engelnder Weise die Wohnungsknot, die Hundertausende von Familien in engen und unzulänglichen Räumen zusammenbrachte und damit schwerste gesundheitliche und soziale Gefahren für das heranwachsende Geschlecht nach sich zieht. Die Beleidigung dieser schwersten Not sah der Redner in der Umgestaltung des Bodenrechts, da dadurch allein die Möglichkeit gegeben wird, die Bestimmung der Reichsversammlung zu verwirklichen, daß jeder deutschen Familie eine ihrer Bedürfnisse entsprechende Wohn- und Wirtschaftshilfsmittel zu föhren ist. Er zeigte der Jugendführerschaft Wege, die sie zu geben hat, um an dieser wichtigen Aufbauarbeit mitzuwirken.

Die Teilnehmer beschäftigten sich sodann noch mit einzelnen Fragen, die in der Arbeit aller Jugendverbände eine Rolle spielen. — So erklärte man in der Erörterung der Eisenbahnfairstpreise eine Verhinderung des Jugendverkaufs. Es soll erneut versucht werden, die Einführung des 1-Pfennig-Tarifes für Jugendfahrt und die Herabsetzung des Mindestteilnehmerzaub für Jugendfahrt von 10 auf 6 Personen durchzusetzen. — Hinsichtlich der Belastung von Beflagertplätzen für die Jugend herrschte Einsigkeit darüber, daß die Anlage großer allgemeiner Plätze nicht im Sinne der Jugenderziehung läge, da das Wohlseinste beim Lager die Einsamkeit des Lagerplatzes und die verhältnisvolle Belastigung beim Aufbau sei. Die Jugendführerschaft erwartet aber von öffentlichen und privaten Grundbesitz, daß allen anerkannten Jugendgruppen beim Lager keine Schwierigkeiten gemacht werden. — Den Ortsausführern der Jugendverbände wurde nahegelegt, sich um die erwerbslose Jugend mehr als bisher zu kümmern und die Gemeindeverwaltungen zu wirksamen Dauernmaßnahmen zu veranlassen. Die Zusammenarbeit der Jugendführer mit den Jugendämtern wurde als ein zwar schwieriges, aber wichtiges und lohnendes Aufgabengebiet erkannt. — Die sächsischen Jugendführer bestätigten während der Tagung das im Bau befindliche Jugendberuhigungshaus Ottendorf. Im Abschluß davon wurden Werbemaßnahmen für den Verein zur Förderung von Jugenderholungsheimen im Freistaat Sachsen besprochen. Dabei wurde festgestellt, daß in der Öffentlichkeit vor allem für die Notwendigkeit einer Freizeitregelung für die Jugend immer wieder eingetreten werden müsse.

Zwei Abenden spielten die häuslichen Handapparate-Spielen der Jugendburg Hohenstein. Das Handapparate-Spiel soll als wichtiges Erziehungsmitel mehr als bisher

in der Jugendarbeit der Verbände eingesetzt werden. — Alles in allem hat das wohlgelegene Treffen der Arbeit der Jugendverbände, die ihren vorliegenden Charakter wegen ihrer höheren Bedeutung für die Gemeindeheit ihres Anregungen gegeben und auch ihre Zusammenarbeit im Bundesaußenausschuss betrachtet und gefeiert.

### Reichsernährungsminister Dietrich über die Not der deutschen Landwirtschaft.

"Während wir einem Empfang im bayrischen Landwirtschaftsministerium durch Reichsernährungsminister Dietrich über die Not der deutschen Landwirtschaft und die zu ihrer Überwindung an ergriffenen Maßnahmen. Die brennende Frage ist die der Getreidefrage. Die Möglichkeit eines Überganges ist aber für die Reichsernährung sehr beschränkt. Es ist nun endlich gelöst, eine Aktion in die Wege zu leiten, die es den Bauern ermöglicht, Getreide zu verkaufen, um es nicht unbedingt zu jedem Preis zu verkaufen. Es gibt keine Möglichkeit, mit den gegebenen Mitteln den Kampf mit den Weltmarktpreisen zu erledigen. Es besteht nur die Möglichkeit, den Getreideland zu erhöhen. Diese Frage werde auf Grund des Antrages der konservativen Regierung in einer der nächsten Sitzungen des Reichskabinetts beraten. In der Reichswirtschaft seien noch Mittel vorhanden, um den Kampf um den Schweinefleischpreis aufzunehmen. Die Not der Landwirtschaft sei zum Teil ein internationales Problem. Es werde alles ausgetan, um die Lage der deutschen Landwirtschaft und die Preise zu heben, damit auch der Bauer seinen gerechten Lohn erhält. Es hoffe, daß es ihm gelingen werde, mit Hilfe des ganzen Volkes die Lage der Landwirtschaft so zu erleichtern, daß sie neben anderen Berufständen wieder beginnen kann.

### Die deutschen Landkreise zum Umbau der Landstraßen.

Auf der diesjährigen Hauptversammlung des Deutschen Landkreistages in Hofstade, die Straßenbaustagen gewidmet war, wurden folgende Verteilungen aufgestellt:

Die durch den Automobilverkehr zu neuer Bedeutung gelangten 180.000 Kilometer deutscher Landstraßen bedürfen in weitem Umfang einer schleunigen Anpassung an diesen Verkehr.

Die Unterlassung des Umbaus bedeutet eine Verzögerung von Betriebs- und Kapitals-Kosten der Kraftfahrzeuge und von anderen Kosten der Wirtschaft (Zeitverluste usw.). Sie wäre zugleich eine Verschwendungsunwirtschaft aufzumauerter Straßen-Unterhaltungskosten und eine Verengung der heutigen Staubplage.

Die Ausführung sogenannter "Autostreifen" als Fernstraßen ist vor dem Umbau des vorhandenen Landstraßen noch zurückzustellen.

Am dringlichsten ist die Verbesserung der Straßenbedeckung auf den Straßen mit stärkerem Verkehr. Das sind weniger die Verbindungsstraßen der Verkehrsknotenpunkte als die Straßenzüge an jenen Punkten.

Die Wahl der Decke muß sich nach genauer Berechnung ihrer Wirtschaftlichkeit im Einzelfalle richten.

Eine grundlegende Änderung in der Viehgehaltigkeit bei Trägerschäften der Unterhaltung ist in der gegenwärtigen Krisis und ohne Aenderung des Finanzausgleichs nicht möglich. Sie ist aus technischen Gründen nicht erforderlich und aus Gründen einer zweckmäßigen Verwaltung (Dezentralisation) abzulehnen.

Die Übernahme der Finanzierung einzelner schwierigerer Straßen im Wege der Vereinbarung mit dem höheren Verband bleibt vorbehalten.

Der Umbau ist planmäßig vorzunehmen, d. h. im gegenwärtigen Einvernehmen der benachbarten Straßenverwaltungen hinsichtlich der vorausgewiesenen Ausbauenden Grenzen.

Die Erfahrungen der neuen Straßenbauwillensherrschaft sind zu sammeln und weitgehend zu verbreiten.

Die bisher zur Verfügung stehenden Geldmittel sind unzureichend. Die Bereitstellung erhöhter Mittel ist unabdingt notwendig, weil die Landstraßen in allen Pün-

ken der Welt die wichtigsten Adern der Wirtschaft werden und weil die deutsche Wirtschaft nicht auskönnen darf. Die Geldmittel sind nicht mehr wie jetzt zu  $\frac{1}{4}$  aus allgemeinen Steuern (Gewerbesteuer und Grundbemessungssteuer vom städtischen und ländlichen Grundbesitz) zu entnehmen, sondern in erhöhtem Maße aus der Kraftfahrzeugsteuer. Sie ist zur Schonung der Automobilindustrie und der übrigen Wirtschaft als reine Benutzungssteuer nach Verhältnis der Ausnutzung des Fahrzeugs mit wesentlich erhöhtem Gewinnträge auszubauen. Im übrigen sind Maßnahmen zu vernehmen. Solange der Importmarkt verschlossen ist, müssen angestellt der vorrangigen Produktivität der Anlage auch Auslandsanleihen zugelassen werden.

Wichtige Beschränkung der Fahrzeug-Gewichte und Abmessungen sowie Vorschriften über eine die Straße möglichst schonende Bereitung sind nicht zu entbehren. Sonst werden die Kapitalinvestitionen im Straßenbau zum größten Teile vernichtet und die Unterhaltskosten nebst den Steueraufkosten ins Unermessliche getrieben.

Danach erscheint als wichtigste Frage die Aufrüstung der erforderlichen Geldmittel, um der deutschen Wirtschaft die Verkehrsbedürfnisse zu sichern, die sie braucht.

### Naturforsch. und Tierzog.

Obd. Auf dem Hamburger Naturforsch. und Tierzog sprach in der Abteilung für Vererbungs-Wissenschaft R. N. Dr. Preis Dehnm.-Hamburg über das Thema: "Was kann die Gelehrte für die Vererbungsgesetze tun?" Er wies auf die Schwierigkeit der Durchführung der betreffenden Gelehrten hin. Eine Erblichkeits-Gelehrte ließ sich nicht erwarten, solange die Mehrheit der Bevölkerung nicht dafür zeit sei. Aber praktische Anlässe sollten erreicht werden können. Der Redner regte u. a. die Einführung erbziologischer Bogen an. Ueber die Erbgenossenschaften der Menschen fehlt es heute völlig an öffentlichen Papieren.

In der Abteilung "Familienforschung" behandelte Breymann-Leipzig die "Reproduktion und Verehrung der menschlichen Vererbungslinie durch genealogisch-historische

### Kinderkleidung und Kindertränken!



SO mancher Kinderschmerz hat seine Ursache in unrichtig behandelter Wäsche, die des Lieblingszärtchen zarte Haut gefährdet. Verfälschter Gewebe reibt sie wund, und Waschpulver lassen leicht scharfe Rückstände in den Maschen.

Noimalspaket 50 Pf. Doppelpaket 90 Pf.

**LUX**  
SEIFLNFLOCKEN  
SUNLIGHT GES. A. G. MANNHEIM

Die Ruhe und Umstimmung, mit der mein Freund seine Knordungen traf, waren mir einfach unbegreiflich; denn von allen Aufforderungen der letzten Stunden fühlte ich mich so mitgenommen, daß ich kaum noch auf den Füßen halten konnte. —

Als wir, von niemandem bemerkt, in unsere Zimmer zurückgekehrt waren, klang brausen, von der Hofseite her Räderrollen, gleich darauf der von der Jägerin gebläste Fürstengruß.

"Herrgott!" Neutter sprang auf. „Das habe ich ja ganz vergessen! Himmel, Himmel, Himmel, nur wird mich der Herr Graf vernaschen und dann — — —“

Peter legte ihm schweigend die Hand auf die Schulter.

"Lassen Sie nur, das vertrete ich schon. Sie sind hinzudenkt entschuldigt. So, und jetzt wollen wir erst einmal Herrn Graf Stangl verfrachten, gleich durch das Fenster in den Park, von da aus nach der Remise und in den Wagen."

Es klappte alles programmatisch. — Während die gesamte Dienerschaft im Schloß beschäftigt war, trat unter Gefangen der Reihe nach Lohberg an, treulich bewacht von zwei Kriminalbeamten, während ein dritter, als Kundschafter kostümierter, das Gefürt lenkte. —

Aller lag dem Fuhrwerk nach.

Sch mach nur noch zu Hochwürden gehen und ihn bitten, daß er oder der Kaplan morgen den Schulunterricht übernimmt. Den Kindern wird einfach gesagt, der Lehrer sei erkrankt. Ich diente, trotz des Eintretens der Kommission wird sich die Sache bis zur Abreise des Fürsten verheimlichen lassen; denn da Graf Edarstein den Seiten heute freibiert im Galhof gegeben hat, ist ganz Riebingen dort und an so einem Abend achtet niemand darauf, wenn ein paar fremde Herren in einem Wagen ankommen.“

„Darf ich fragen, ob ich mich noch irgendwie nützlich machen kann?“ logte Neutter.

Mein Freund reichte dem Beamten die Hand.

„Rein, lieber Herr Oberlehrer, für heute ist unser Tagewerk gelöst. Geben Sie nur beim und schlagen Sie gründlich aus, damit Sie morgen frisch sind. — Ein Stückchen begleite ich Sie noch, um dann gleich den Herrn Lehrer aufzufinden.“

Sch war allein mit meinen Gedanken — — — Und wieder siegte die Nacht jahrelanger Gewöhnung. Unter dem Einfluß des lieben Freibuten zeichnete ich alle Geschehnisse des Abends fotografisch auf, schrieb, bis leise die Tür sich auf- und Peter einzrat. —

Illustration Lux



(25. Hochzeit.)

Allen schmeichelte:

„Du bist doch der typische, neugierige Zeitungsmensch, lieber Ernst, aber weil du mir so nett auf die Sprünge geholfen hast, will ich es dir verraten, wie werden denn abzuschreiten, die so ungemein sympathischen Herrn. Sechspointner einen Besuch abstatten, um uns für die herrlichen Nalen und die originelle Füllung des Tafelaufzuges gebührend zu danken.“

„Also ist der . . . ?“

„Jewiß doch, wie Herr Stango-Reinhauer sagen würde. Dieser Mann ist identisch mit dem Schreiber der anonymen Warnungen, von ihm kommt auch der Plan; denn er als einziger hatte Kenntnis von dem Geheimnis.“

Peter führte mich denselben Weg, den wir schon einmal gegangen waren. In der Reisetruh klappte er dreimal mit dem Schlüssel an, dann öffnete er:

„Herr Schmidt! Herr Bender!“

Aus dem tieferen Schlagloch eines Kofferhakens traten zwei Deutsche in Stief.

„Bitte, meine Herren, Rummert eins hätten wir glücklich, wie wollen Ihre Kollegen abholen und dann auch noch den zweiten Gentleman hochnehmen.“

Die beiden anderen Kriminalbeamten hatten sich in einem Konferenzgebäude gegenüber dem „Kriminellenturm“ postiert. — „Herr kurzer Worten teilt mir mein Freund das Vor-gefehl mit:“

„So, und nun machen wir die Geheimnisse losgelöschten, Herr Dr. Wolfmar und ich gehen voran. Sie folgen uns im Abstand von etwa hundert Schritten und brengen alle vier Seiten des Hauses, in dessen einem Stock Sechspointner wohnt. — Sobald ich pfeife, kommen Sie herein! Sollte Sechspointner einen Haftbefehl unternehmen, so mögen Sie ohne weiteres von der Schußwaffe Gebrauch.“

Donglam spitzte wie die im östlichen Dunkelheit liegende Dorfstraße entlang; sein Mund war begeizt und das Licht seiner Zigarette war ein blauer Schein. Allen warnte noch einen Augenblick, ehe er durch

die Tür zum Wohnzimmer auf. . . . da lag zaudernd ein Körper, blickte sich auf und sauste dann in sich zusammen. —

„Zu spät!“ loge Allen noch einmal und kniete neben dem Toten nieder, aus dessen durchscheineter Stirn zähne, dunkle Blutstropfen flossen.

Auf den Schuh hin waren die vier Beamten die Treppe emporgeschritten, standen schweigend neben uns.

Mein Freund richtete sich auf.

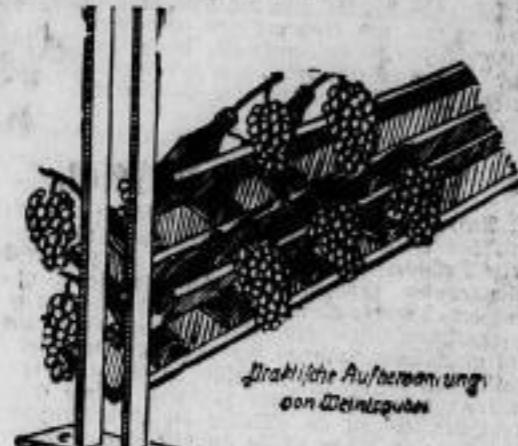
„Herr Schmidt! Sie gegen bitte sofort nach Riebingen, erläutern der Behörde Meldung und nehmen gleich ein Telegramm an Herrn Kommissar Kurzacher sowie an das Polizeipräsidium mit. Der Unterlieutenant soll mit größtmöglicher Beschleunigung hier eintreffen, aber so, daß weder der Täter noch die Schlossbewohner irgendwie belästigt werden, aber auch nur das geringste erfahren. Herr Bender bleibt hier bei dem Toten. Die beiden anderen Herren dritte ich einen Wagen aus den Beständen des Grafen Edarstein zu requirieren und den Gefangenen nach Riebingen abzutransportieren. Wenn der Unterlieutenant eintreffe nach mir fragen oder sonst irgend etwas Besonderes los sei, so bitte ich, daß ich jederzeit im Schloß zu erreichen. Über bitte ja, daß mein Freund erneut wird.“

## seine statistische Forschungsmethode und durch Wohlwollen der Unternehmung-Materialien".

Groß-Moskau-Hamburg über "Klebstoffe". Das Material des Elefanten kann über 5000 Gramm kommt werden. Das Menschenhirn, mit einem Gewicht von 1200 bis 1600 Gramm für das männliche und 1140 bis 1840 Gramm für das weibliche zeigt nur selten höhere Werte wie 2012 Gramm bei dem russischen Schriftsteller Turgenew. Weit höher fällt von Schweden und Epilepsie über 2000 Gramm schwer.

Von allgemeinem Interesse war noch ein Bericht von Dr. Popp-Hohenburg über "Nikotinarmes Tabakergewisse". Der Redner wies u. a. darauf hin, daß man durch entsprechende Bodenbildung Einfluß auf den Gehalt des Tabaks an Nikotin ausüben könne.

In der geschäftlichen Sitzung wurden neu in den Vorstand gewählt als zweiter stellvertretender Vorsitzender Prof. Dr. Bothe-Gelbesberg, als Beisitzer Prof. Dr. v. Klebelsohn-Innsbruck und Prof. Dr. Miesner-Königswberg i. Pr. bestimmt.



Praktische Aufbewahrung  
von Weintrauben

## Bie bewahrt man Weintrauben auf?

Die Weintrauben sind äußerst empfindlich. Man kann sie nicht wie anderes Obst, besonders wie Kernobst, aufbewahren. Die einfachste Aufbewahrung geschieht ohne besondere Packung in einem geschlossenen Raum. An einem sonnigen Tage werden die Trauben mit dem Stiel abgeschnitten. Am besten geht dies um den Mittag, wo die Trauben noch feucht sind. Bei dem Abnehmen dürfen sie nicht mit den Fingern berührt werden. Dann werden sie in Holzkästen gebracht, auf deren Boden eine Schicht gutes, trockenes Kuggenstroh liegt. Sie dürfen einander nicht berühren. Alle schlechten Teile werden entfernt. Am geprägnsten ist ein nach Norden gelegenes Erdgeschosszimmer, dessen Temperatur nicht unter 2 Grad sinkt und nicht über 4 Grad Celsius steigt. Das Zimmer muß dunkel gehalten und möglichst von der Luft abgeschlossen werden. Alle 8 Tage werden die Räume vorrichtig gelüftet. Außerdem werden die Kästen wiederholt nachgesehen und die verdorbenen Beeren vorsichtig herausgeschnitten und entfernt.

Eine zweite Art, Tafeltrauben aufzuhängen, ist das Einschichten in Tortimull. Zu diesem Zweck müssen die Trauben ebenfalls von allen fehlhaften Beeren geläutert und ganz trocken sein. Sie werden dann einzeln in Seidenpapier eingeschlagen, woran noch eine Holzwappendraht kommt. In dem Tortimull dürfen sich die Trauben nicht berühren. Trotzdem können mehrere Schichten übereinander eingelegt werden. Je feiner und trockener der Tortimull ist, je besser er die Trauben umschließt, um so besser halten sich die Trauben. Dieses Einlegen in Tortimull ist eine ganz vorzügliche Methode und eine weitere Verwendungsmöglichkeit des so überaus vielseitigen Materials.

Eine dritte, umständlichere, aber sehr gute Aufbewahrungsart der Weintrauben ist das Hineinstellen der selben in Flaschen. Man schneidet die Trauben mit einem Stück des Zweiges ab und stellt sie in Flaschen, die mit Wasser gefüllt sind. Dem Wasser wird etwas pulverisierte Holschote und etwas Salz beigegeben. Die Aufbewahrung der Gläser geschieht in einem trockenen, frostfreien Raum. Von Zeit zu Zeit werden die Trauben nachgesehen und angefaulte Beeren entfernt. Der Raum muß immer wieder einmal gelüftet werden.



36. Fortsetzung

„Du, Ernst, nimm dich zusammen, daß man dir nichts anmerkt, der Magi wird gleich erscheinen und uns unser Souper servieren!“

Da kam der Junge auch schon über den Flur.

„Befehlen die Herren hier zu speisen, oder im Zimmer des Herrn Doktor?“

„Wir befahlen gar nichts.“ Allen lächelte. „Aber ein Lächeln wollen wir doch auflegen.“

Erst jetzt merkte ich, wie hungrig und todmüde ich war. Mein Freund nahm die goldhölzige Platte aus dem Griff und schenkte das perlige Roß in die breiten Kristallgläser.

„Es gibt Tage, mein lieber Alter, an denen auch der Soldat eins aufs Läppchen gleichen muß, wie haben's uns redlich verdient!“

„Na, höre mal, auf den vielen Grog!“

„Ich was: trinkt man, so stirbt man, trinkt man nicht, so stirbt man auch, ergo trinken wir.“

Raviol im Eisblatt, Zwischengericht, Trüffeln zur zweiten, junges Hähnchen, Torteklett, Obst, Butter und Käse waren glücklich bewältigt. – Nun lehnte Peter behaglich in dem weichen, tiefen Klubstuhl, tippte ein Glaschen bernsteinfarbenen Benedictiner und sog wohlgen den aromatischen Rauch der Uppmann „La miel“ ein. –

Wir saßen vor Müdigkeit fast die Bilder zu, doch als dann der Mokka in den bläulichen Saressäcken dampfte, da erholt sich die Lebensgeister wieder.

Aller hatte schon ein paarmal nach der Uhr gesehen, nun hob er ausdrückend den Kopf.

„Uhh!“

Gleich darauf trat Graf Edartstein ein, lächlich, frisch, aber mit einem sorgenvollen Zug auf der geschrägten Stirn. Rösch zog er die Tür hinter sich zu und drehte den Schlüssel um.

„Guten Abend, meine Herren! Durchlaucht haben Sie keinen zu Hause gegeben, ich komme nur noch auf einen

## Bermüthiges.

**Ein Flugzeug im Auftrieb.** Die Deutsche Luft-Schule erhielt ein Telegramm von einem Flugzeug, das auf seinen europäischen Aufstellen den 60. Flugtagen keinen Fehler hatte. Er teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß er auch bereits das Jubiläum des 800. Flugtagen feieren könnte. Die Luft-Schule überreichte diesem Flugzeug, einem Berliner Syndikus, eine goldene Ehrennadel.

**Schwerer Zugunfall auf der Bern-Schwarzenburg-Bahn.** Auf der Bern-Schwarzenburg-Bahn stieß am Donnerstag in einer unübersehbaren Kurve ein Doppelzug mit vier mit einem Arbeitzug zusammen. Die Güterwagen beider Züge, sowie 18 weitere Personen erlitten schwere Verletzungen.

**Schwerer Automobilzusammenstoß in Berlin.** Vier Verletzte. In Oberköpenick wurde am Donnerstag nachmittag ein Kraftwagen mit einem Personenauto zusammen. Dabei wurden drei der Insassen des Personenwagens schwer verletzt. Der vierte soll mit leichteren Verletzungen davon gekommen sein. Alle vier mußten in das Krankenhaus gebracht werden.

**600000 Personen am Dengue-Fieber erkrankt.** Nach den letzten Bestellungen beträgt die Zahl der Dengue-Fieber erkrankten Personen in Asien, Südost- und den umliegenden Beeten annähernd 600000 Personen. Der Stadtteil von Alten besteht aus 50 Zeltwagen für die Sammlung der an dem Fieber erkrankten Personen zur Beisetzung zu stellen.

**Eine englische Blüperin abgestürzt.** Eine junge englische Blüperin stürzte bei ihrem zweiten Flug bei Brooklands mit ihrem Flugzeug ab und fand den Tod. La Guardia Schraubenflugszeug verunstaltet. Das Schraubenflugszeug des spanischen Ingenieurs de la Sierra hat gestern nachmittag bei einem Flug mit Passagier über dem Flughafen Bourget beim Landen eine Beschädigung erlitten. Einer der rotierenden Flügel, die über den Tragflächen angebracht sind, zerstörte, daß das Flugzeug sich fast nach der Seite legte, den Boden, wurde losgerissen und 60 Meter weit weggeschleudert. Auch die drei anderen rotierenden Flügel wurden zum Teil schwer beschädigt. Die beiden Insassen sind unverletzt geblieben. Der Unfall scheint auf das Fehlen einer Verklebung zurückzuführen zu sein.

**Der Familienverbund zum Fall Dr. Brüder.** Der Probst Brüder in Neu-Bukow gibt als Vorsitzender des katholischen Familienverbands eine Familienzählung ab, der wie folgendes entnehmen: Eine Schul des Ministerialdirektors Dr. Brüder soll durchaus zugestellt werden. Aber ein geschlechterlicher Mißbrauch nach § 176 Abs. 2 und § 177 des Strafgesetzbuchs hat nicht stattgefunden. Diese Überzeugung hat sich mehr und mehr in mir befestigt. Auch hätte nach einem Gespräch die betreffende Richter nicht so glühende Briefe geschrieben, wie sie vorliegen.

**Der tragische Tod des Grazer Gymnasiasten Herold.** Die Erhebungen der Polizei zur Aufklärung des tragischen Todes des Gymnasiasten Joseph Herbst haben nunmehr auch darüber Aufklärung gebracht, warum der Knabe in den Verdunstrosenbüschen Roser gestiegen ist. Der Vater des Knaben ist Amateurphotograph. Auch der junge Herold wünschte sich einen Photogenapparat und machte den Vorschlag, eine Kiste als Duntelfammer zu verwenden. Nur durfte der Knabe, als die Eltern im Kino waren, im Badezimmer den Roser auf seine Eignung als Duntelfammer aufzuprobieren haben. Dabei ist dann der Detektiv zugekommen, daß der Knabe nicht mehr öffnen konnte.

**Chetraag in Wien.** Der 60-jährige frühere Verwaltungsrat der Centralbank der deutschen Sportarten, Dr. Ferdinand Hartmann, wurde im Verlaufe einer ehemaligen Auseinandersetzung von seiner Frau erschossen. Frau Hartmann beginnt darauf Selbstmord. – Die Untersuchung über die gemeldete Familiensitzung hat eine überraschende Wendung genommen. Während ursprünglich angenommen wurde, daß Regierungsrat Hartmann im Verlaufe einer finanziellen Auseinandersetzung von seiner Frau erschossen worden sei, dat nunmehr der 16-jährige Sohn gestanden, daß er in den Streit seiner Eltern eingetreten und im Ringen mit seinem Vater diesem die tödlichen Schüsse beigebracht habe. Der junge Mann wurde verhaftet.

**Er wollte seinen Sohn retten.** Bei dem sich unweit Diphols an der Strecke Osnabrück-Bremen aus dem beschleunigten Personenzug gestürzten Personen handelt es sich um einen Sohn aus Bremen und dessen Sohn. Der Vorgang hat sich nach Bezeugnisse in der Presse abgespielt, daß der Knabe sich an der Türklinke des Abteils

zu schaffen machte, wobei sich die Tür öffnete und der Knabe plötzlich hinausstürzte. Beim Sturzverlust ist dann der Vater dem Knaben nachgestoßen, wobei er den Knabenschädel.

**Selfmordversuch eines Berliner Stadtinvestors.** Die Ermittlungen zur vollständigen Aufklärung der Unterschlagungen, die der Kaiserliche Postamt von der Straße 58 der Berliner Stadtbank begangen, führen zu der Feststellung, daß auch der 61 Jahre alte Stadtinspektor August Storch in dieser Angelegenheit unvorsichtig gehandelt hat. Es ergab sich, daß Storch schon im Jahre 1926 aus einer Unterschlagung Rommel im Betrage von 25000 Mark seines und daß er ihm bei der Belebung der Deistung geholfen habe. Auch nachdem er fest die Unterschlagung von 15000 aufgedeckt hatte, hat Storch nicht sofort Rache getan, sondern Rommel auf dessen Bitten eine Schenkung gemacht. Storch war in diesen Angelegenheiten auch bereits verkommen worden und sollte gestern noch einmal geholt werden. Heute morgen erfuhr er nicht auf seiner Dienststelle. Gegen mittag stand man ihm wieder verlost im Keller liegen. Mit einem Taschenmesser hatte er sich die Kehle durchschneiden versucht. Storch wurde noch dem Krankenhaus gebracht, wo er lebensgefährlich darunter liegt.

**Die verjagte „Fledermaus“.** Vor dem Bildnisschiedsgericht in Berlin wurde gestern über eine meinungsverschiedenheit, die der Wiener Verleger Weinberger gegen seine Frau Adele Strauß gegen die Aufführung des „Fledermaus“ im Leipziger Stadttheater angestrengt. Das Werk des Walzerkönigs war jahrelang verbotzt worden. Außerdem hatte das Leipziger Theater große technische Veränderungen vorgenommen. Ganz fortgelassen waren u. a. der berühmte Gardas und die Rolle der Molokane. Dafür wurde aber von einer schwarzen adelslosen Fürstin ein Riesentanz angekündigt. Der Verleger des Wiener Verlages und der Witwe Strauß betonte, daß durch eine technische Änderung auch die Musik berührt wurde. Die Musik galt als wichtige Unterlage des Textes. Außerdem man sie, so vertierte auch die Musik ihren Charakter und das Werk verlor an Wert. Das Urheberrecht sei also verloren, und im Namen seiner Klientin verlangte er vom Leipziger Stadttheater eine Vertragssumme von 300 Mark und eine Entschädigung von 3000 Mark. Als Vertreter des Gegengpartei trat R. A. Arthur Wolf die Entschuldigungen entgegen. Das Urheberrecht könne hier nicht in Frage kommen, da der Text frei sei. Die neue Aufführung des Leipziger Stadttheaters sollte sogar sehr schön sein und den Erben erhöhte Taxizimmer einbringen. Wie gerina diese Schädigung durch diese Aufführung sei, ergab sich schon daraus, daß an den städtischen Leipziger Bühnen die „Fledermaus“ bisher nur einmal im Jahre aufgeführt wurde, diesmal aber in der Neuarbeitung schon in ganz freier Zeit siebzehnmal. Nach heimliche einflüsteriger Beratung entschloß sich der Gerichtshof, nach Leipzig zu fahren und sich dort durch Besuch der Aufführung persönlich zu überzeugen, ob die Forderungen der Kläger berechtigt seien.

**Königin Turidja reformiert.** Die Europa-reife des afghanischen Königsbares hat legendäre Höhe für ihr Reich gezeigt, und insbesondere den Frauen sind durch die modernen Annehmungen der Königin nunmehr weitreichende Möglichkeiten gegeben, sich auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens eine hervorragende Stellung zu erobern. Die Reformpläne der Königin verfolgen scharrt und flor. Sie fördert das Ziel, eine völlige Gleichberechtigung des weiblichen Geschlechtes in Afghanistan durchzuführen und alle veralteten Bräuche, die den Frauen die Teilnahme am Leben der Männer verbieten, mit aller Energie zu beseitigen. Die Königin widmet sich dieser erzieherischen Arbeit an ihrem Soße mit großer Sorgfalt, beruft Versammlungen ein, in denen nach europäischer Manier alle modernen Probleme diskutiert werden, und hält selbst aufstellende Vorträge. Vor allem ist es die Abschaffung des Schadors, des Schleiers, die sie mit aller Energie propagiert, und trotz des großen Widerstandes der Reactionären, daß sie bereits vielfach den Schleier verbannt. Schadur ist nach einem neuen System in verschiedene Beete eingeteilt worden, in den weiblichen Inspektoren arbeiten, um für die Eröffnung von Frauenschulen die notwendigen Vorarbeiten zu leisten. Da aber das Ritter der weiblichen Allgemeinbildung noch verbessert werden soll, hat die Königin einen besondern Unterstützungs-fonds geschaffen, aus dessen Mitteln junge Mädchen aus der Landwirtschaft ins Ausland entlassen und dort auf Kosten der Regierung studieren. Bisher sind fünfzig afghanische junge Damen der Hofgesellschaft in die Türkei geschickt worden, um hier in allen Arten von geistigen Gearten gründlich ausgebildet zu werden. Auf diese Weise wird Afghanistan bald ein reformiertes und europäisiertes

Sprung. – Wissen Sie, die Angst, die ich heute Abend empfunden habe, wünschte ich meinem Feind nicht!“

„Das bedaure ich.“ mein Freund bot dem Schlossherrn einen Sessel an, aber die Aufregung war völlig grundlos.“

„Wie?“

„Weil der eine der beiden Verbrecher bereits in Sicherem Gewahrsam in Böhlberg sitzt, während der andere sich noch gerichtet hat.“

Graf Edartstein starrte Peter wie gespannt an.

„Herr Ritter! Das ... das ist unmöglich!“

„Bitte sehr.“ mein Freund stand auf und holte aus dem Nebenzimmer das Rüstchen, die Biechbüchse, die Westuhr und Wolltuch. „Die Höllenmaschine war dazu bestimmt, das Schloß heute abendpunkt zehn Uhr in die Lust zu sprengen.“

„Heute Maria!“

„Bitte Nicht so laut!“ Und nun berichtete Peter ganz sachlich, ganz ruhig.

„Mit seinem Wort unterbrach der Schlossherr die Erzählung, nur als Peter das Ende des Pointiers erwähnte, lächelte er auf.

„Und dieses Menschen hab' ich mein Vertrauen geschenkt!“

„Er war auch kein Verbrecher aus Anlage, nur ein unreifer, fanatisierter Miflüsterer, einer von denen, die für die wirklichen Drahtzieher die Kasten aus dem Feuer holen müssen.“

Graf Edartstein lächelte uns beide lächelte an.

„Wie soll ich Ihnen danken, meine Herren?“

„Gar nicht.“ mein Freund schmunzelte. „Ich habe lediglich meine Freiheit getan. Dr. Hoffmann das Stoff für einen neuen sensationellen Roman, wenn überkauft von Dank oder Erkenntnis die Rede sein kann, so verdient Herr Obersturmführer Neidles, keine Hilfe war für das Gejagte von entscheidender Bedeutung.“

„Ist er noch hier im Schloß?“

„Nein. — aber ein Dank kommt ja niemals zu spät.“

„In der Tür klopft es.“

„Wer ist denn draußen?“ fragte Peter halbdunkel durch das Schloßloch. —

„Ich. Kriminalwachtmeister Bender! Der Herr Untersuchungsrichter möchte die Herren, wenn möglich jetzt gleich, im Schulhaus sprechen.“

Graf Edartstein stand auf.

„Das steht ja ausgezeichnet, da schließe ich mich an und erpare mir für morgen ein Bericht. Durchlaucht Bürger.“

teinstassis etwas erwidern, sonst ist der ganze Jagdtag verpfuskt.“

„Gut.“ Allen lächelte. „Bitte, Herr Wachtmeister, nehmen Sie mir das Rüstchen und die Westuhr, ich selbst werde die Sprengladung fragen.“ Ich eher das Zeug aus dem Hause komme, desto besser.“ Dann ging er an den Schreibtisch und stellte ein gewiß großes Schriftstück in die innere Brusttasche seines Rocken.

„Was heißt du denn da?“ fragte ich. —

„Die Papiere aus der bewohnten Rüste in dem unterirdischen Gang, den Bauplan und einem genauen Bericht, in dem ich alle unsere Wohnungen und Erlebnisse von der ersten Stunde unseres Hierzins an aufgeschrieben habe, du kannst ihn später als Unterlage für deinen Roman benutzen.“

„Dann doch uns ein Mensch bemerkte hätte, verließ wir das Schloß. Nach im Dorf schien noch niemand von den Ereignissen des Sonntags zu haben; denn das Schulhaus lag einsam und verlassen da.“

Dr. Baumgärtner, der Untersuchungsrichter, ein kleiner, zugrümmer Herr mit schimmernden Gläsern und funkelnden Brillengläsern, empfing uns zu zweckmäßigem, als seien wir der Fürst von Illusion in eigener Person. —

Das Gericht gestaltete sich kurz und einfach; denn den Aufzeichnungen meines Freundes war kaum noch etwas wesentliches hinzuzufügen.

Graf Edartstein räusperte sich. „Sie werden natürlich den Gehängung befehligen wollen, Herr Untersuchungsrichter, da hab' ich eine Bitte: könne das möglicherweise verzögert werden?“

„Über diese habe ich, selbstverständlich! Das ist ja nicht so, wenn wir die anderen lieben! Halleluja erwählen! Ich muß gleich heute noch einen ausführlichen telefonischen Rückporträt meines Kindes machen.“

„Ich kann nicht.“ sagte Peter trocken. „Das habe ich schon vor ein paar Stunden telegraphisch bestellt, ich schaffe. Kommissar Krieger wird für mein Kind unter den Jüchen wachsen lassen und die ganze Bande in den frühen Morgenstunden, wenn der Schluß am nächsten Morgen nehm.“

„Zum einen Bild der Bewunderung ich der Untersuchungsrichter Ritter an.“

„Sie sind ein Genie und ich werde Ihnen dafür sorgen, daß die Schönung, die für die Aufnahme der Kriminalwachtmeister ausreicht ist, an die richtige Adresse kommt.“

Siebte Jahr, der energische Aufbau der Röntgenwirtschaft läßt den Staub der beratlichen Bedeute auf, um seine Reise zu schaffen für eine nationale Frauenemancipation.

### Zur Erhöhung des Schulgeldes.

Mr. Dresden. Einlich wird mitgetheilt, daß es seit Jahren von vielen Städten, die höhere Schulen unterhalten, die Erhöhung des Schulgeldes beansprucht wurde, das das Ministerium für Volksschulwesen länger als die Unterstufenschulungen anderer Staaten, z. B. Preußen, an den höheren niedrigen Schulgebühren festgehalten. Es hat sich aber jederlich dem dauernden Drängen der Städte und auch dem Gewicht der vom Städtischen Gemeinderat in seiner Sitzung am 20. Januar 1928 vorgebrachten Gründe nicht längere Zeit gehalten. Am 10. Juli 1928 eine Erhöhung des Schulgeldes an den Städtischen Schulen für den 1. Oktober 1928 vorgenommen, sowie die Gemeinden und Gemeindeverbände den staatlich unterstütteten Schulen zur gleichen Erhöhung ermächtigt.

Das Ministerium hat dadurch der Verhöhung der staatlichen Gemeindebetreut Wiedergabe gegeben, daß zur Sicherung einer Wiedergabe der möglichst ausreichenden Unterhaltungssummen der höheren Schulen, lassen Siebte auch auf den Mittelpunkt der Schulgeldverordnung nachdringend werden muß". Bereits im Juni 1928 hatte das Städtische Gemeindeamt in einer Einsicht an das Ministerium aufmerksam, daß die abhängende Zahlung des Ministeriums in der Praxis der Schulgeldverordnung schlechte Gegebenheiten in grohe Schwierigkeiten bringe.

Nach Erhalt der neuen Schulgeldverordnung haben die Gemeindebewohner einiger Städte gegen die Schulgeldverordnung leidbaren Widerstand erhoben, berantet auch die Gemeindebewohner einiger Städte, deren Schulzettel die Schulgeldverordnung nicht wiedergaben, waren sie entgegenzuhalten: Solange für die allgemeine Schulgeldfreiheit für die höheren Schulen nicht einstehen läßt, sondern das Schulgeld einen Betrag des Zinnsatzes der Schulzettel bilden muß, auch und sollte gesetzt werden, daß das Schulgeld in angemessenem Verhältnis zu den sonstigen Einnahmen und den Ausgaben steht. Die

Erhöhung kann nicht als übermäßig bezeichnet werden, denn das Schulgeld, das im Februar 1920 Mark jährlich betrug, erreicht jetzt mit 180 Mark noch nicht den reellen Preiswert. Dazu kommt noch, daß finanziell die lokalen Brüder für die Schuleförderung und für die Belebung von Material für die physischen, chemischen und biologischen Unterrichtungen sowie für den Werkunterricht verfügen, jedoch die Erhöhung nicht, wie es zunächst den Anschein hat, 50 Prozent, sondern entsprechend weniger beträgt. Sicherlich sind auch von der erhöhten Schulgeldfallenahme bis 30 Prozent für Schulgeldberatung und -ermäßigung verwendbar.

Die Brüder werden übrigens bei geringeren Schulgeldschwierigkeiten (nur 20 Prozent von dem Schulgeldbetrag) schon seit dem 1. April 1926 200 Mark erhoben.

### Immerwährend

werden Renditezahlungen auf das "Weisse Zeugblatt" von allen Gemeindebürgern und zur Vermittlung an die von der Zeugblatt-Gesellschaft Berlin, Goethestraße 10, eingeschlossen.



König Alfonso in Schweden.

Der König von Spanien (links) ist zu einem Besuch des schwedischen Königsparcs in Stockholm eingetroffen, wo er vom König Gustav (rechts) auf das herzliche empfangen wurde.



Weißermeile der Architektur.

Der Dom von Salzburg feiert sein 800jähriges Bestehen vom 22. bis 25. September gefeiert wird. Bekanntlich ist der Dom von Salzburg der Schauplatz der Meisterschaften der Gespielle.



Dolores del Rio, die schöne amerikanische Filmdarstellerin (rechts), ist am 17. September in Begleitung ihrer Mutter (links) in Berlin eingetroffen.



Bei den französischen Luftmanövern, die vor kurzem in Paris abgehalten wurden, stießen zwei Flieger zusammen. Ein Flieger wurde getötet und zwei andere schwer verletzt.



Eine Jahn-Medaille wurde nach dem Entwurf des Dresdner Münzgraveur Hörlein von der Staatlichen Münze Muldenhütte (Sachsen) geprägt. Links die Vorder-, rechts die Rückseite.



Ein neuer Hanomag-LKW wurde von Dipl.-Ingenieur Schinzinger aufgestellt, der bei Dehau mit einem Unterkonterfeitschleppzug vom Typ der "Bremen" mit 500 Kilogramm Nutzlast eine Höhe von 8880 Metern erreichte. Die schwere Beladung des LKW-Liegerts war mit Süßigkeit auf die Temperatur von minus 45 Grad, die Schinzinger in der genannten Höhe antrat, durchaus notwendig.



Das Raffinerie der Röntgen. Copper smelting.

## Der Mörder Hopp festgenommen.

**M**ainz. Gestern abend konnte vor dem Richter Schmid der Mörder Emil Hopp, der den Direktor des Mainzer Margarinewerks, Nordmann, im dem Gürtel von Altona-Bremen überfallen und bestohlt hatte, festgenommen werden. Er wurde in das Landgerichtsgefängnis eingeliefert.

**M**ainz. (Funkspruch.) Zur Verhaftung des Mörders Emil Hopp, der den Direktor Nordmann ermordete, wird mitgeteilt: Gestern abend erschien in einem Café in Mainz-Rietzel ein Mann, den die Wirtin auf Grund der gezeigten Personalscheide und des Dokumentes als den gesuchten Emil Hopp erkannte. Sie benachrichtigte sofort die Polizei. Als diese in dem Café erschien, war Hopp bereits zum Bahnhof gegangen, wohin ihm die Wirtin gesagt war. Der Kriminalbeamte begab sich nach dem Bahnhof und die Wirtin machte ihn auf den Mann aufmerksam, der ihren Verdacht erweckt hatte. Der Beamte forderte nun dessen Ausweispaß, die auf den Namen Blaten lauteten und erklärte ihm, daß er verhaftet sei. Der Mörder kam ohne Widerstand zu leisten mit dem Beamten und gab unterwegs zu, daß er der gesuchte Emil Hopp sei. Er wurde zuerst auf die Polizeistation in Rietzel und von dort aus noch dem Landgerichtsgefängnis gebracht. Die Polizeibeamten fanden in seiner inneren Westentasche eine mit 6 Patronen geladene Schnellfeuerbüchse. Außerdem besaß er einen deutschen Reisepass, der auf den Namen Müller ausgestellt war. Die gerichtliche Vernehmung erfolgte im Raum des deutlichen Vermittlers. Voraussichtlich wird Hopp nach Wesermünde übergeführt werden. Die Staatsanwaltschaft in Wesermünde wurde bereits von der Verhaftung telegraphisch verständigt.

**S**amburg. (Funkspruch.) Der verhaftete Raubmörder Hopp sagte aus, er habe Nordmann im Schlaf deckeln wollen und habe versucht, ihm die Uhr aus der Tasche zu ziehen. Darauf sei der Direktor erwacht, und es sei zwischen ihm und seinem Angreifer an einem kurzen Kampf gekommen. Er habe das bemerkt, daß Nordmann ihm an Kraft überlegen sei, den Revolver gezogen und den sich wehrenden Direktor Nordmann niedergeschossen. Den Beilnamen habe er dann auf die Schalen geworfen. Nachdem er aus dem Jodat die wertvollsten Gegenstände entnommen hatte, schlenderte er alles andere durch das Fenster auf die Bahnhofstraße hinaus.

## Die Wirtschaftsschäden in Nordamerika.

**N**ew York. Die Ausläufer des Tornados machen sich durch Stürme bis in New-England und in dem Gebiet Nordamerikas bemerkbar und aus diesen Regionen werden vereinzelt Todesfälle und erheblicher Sachschaden gemeldet. Trotz der Schäden, die die Stürme unter den Passagierschiffen und den kleineren Schiffen anrichteten, schreinen sämtliche Transoceanampfer laienplanmäßig einzuhalten. Die Totenliste in Puerto Rico und in Florida steigt noch immer, da in den abgelegenen Gegenden nichts neue Oder festgestellt werden. Nach den letzten meldungen haben in dem Bergtal von San Sebastian auf Puerto Rico allein 46 Personen den Tod gefunden. Das Blote Kreuz der Sowjetunion und das megalitische Rote Kreuz haben in Telegrammen dem amerikanischen Roten Kreuz ihre Teilnahme ausgesprochen.

## Vor Aenderungen im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn.

**B**erlin. (Funkspruch.) Mit dem Schluß des laufenden Jahres scheiden nach lösungsgemäß vorgenommener Auslösung aus dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft aus drei der von der Reichsregierung ernannten Mitglieder: Prof. Dr. Blum, Ministerpräsident a. D. Kreishauptmann Beck, Generaldirektor Dr. Ost und drei der von dem Kreisbänder für die Reparationsabschreibungen ernannten Mitglieder: Brigadier, General Mane, Generaldirektor Margot, Geheimer Staatsrat Habich. Vor der Auslösung der drei Reichsbänker a. D. Dr. Luther, der erst vor 2 Jahren ernannt und an der Auslösung nicht beteiligt war, erklärt, daß er zu Ende des Jahres sein Mandat als Mitglied des Verwaltungsrates niederlegen werde. Im Interesse der Kontinuität der Arbeit des Verwaltungsrates wolle er die Reichsregierung, sofern sie die Wiederauernnung der auscheidenden Mitglieder wünscht, der Notwendigkeit entbehren, eines der ausgeloosten, schon seit Gründung der Reichsbahngesellschaft tätigen Mitglieder durch eine von der preußischen Regierung benannte Vertretlichkeit zu ersetzen.

## 16. deutsches Buchfest.

\* **R**alle (Tunisien). Die Veranstaltungen des 16. deutschen Buchfestes nahmen am Donnerstag unter Beteiligung zahlreicher prominenter Persönlichkeiten der Musik aus ganz Deutschland ihren Anfang. Unter anderen sind Reichsgerichtspräsident Dr. Simons und Generalintendant Lietzen aus Berlin hier eingetroffen. Am Mittwoch fand im Staatstheater eine Festsitzung des Glucks „Orpheus und Eurydice“ statt.

Am Donnerstag nachmittags fand im Festsaal des Residenzschlosses die Mitgliederversammlung der neuen Buchgesellschaft statt, bei der Professor Dr. Smend aus Mühlhausen den Vorles führte. Die Verhandlungen waren interner Natur. Bemerkenswert ist nur, daß das nächstjährige Buchfest in Leipzig stattfinden wird. Den Verhandlungen schloß sich ein etwa einständiger Vortrag des Professors Dr. Schneider-Breslau über Heinrich Schütt und sein Werk an. Am Abend folgte ein Empfang der Gäste durch die Stadt Rassel im Festsaal der Stadthalle.

## Gerichtssaal.

**G**attenmordprozeß Treiber. Wie bereits berichtet worden ist, tritt am 8. Oktober das Schwurgericht Dresden zur zweiten diesjährigen Tagung zusammen. Die erste Verhandlung richtet sich gegen den aus Saalfeld geflüchteten, im Anfang der dreißiger Jahre lebenden Kaufmann Friedrich Louis Treiber, dem zur Zeit gelegt wird, im September 1926 seine junge Frau Ilse geb. Bröslscher nach dem Großen Löschner gefolgt und dort am Goldgeschäft in die Tiefe gesunken zu haben, um in den Besitz von deren hoher Vermögenssumme zu gelangen. Den Vorfall des Schwurgerichtsleiters Vorsitzendes Dr. Knoblauch, die Anklage vertritt der Vorstand der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Dresden, Oberstaatsanwalt Wiermer, die Verteidigung haben die Rechtsanwälte Dr. Bleßdorff (Dresden) und Dr. Albers (Berlin) übertragen erhalten. Die Verhandlung dürfte mehrere Tage dauern, da allein weit über zwanzig Zeugen zu hören sind. Gelegentlich eines in den Karpaten abgehaltenen Vorfalltermins war u. a. auch die Tochter der abgesetzten Frau, die auf dem hoch gelegenen Alpenfriedhof in Hellendorf ihre letzte Ruhestätte gefunden, wieder aufgegraben und gerichtlich untersucht worden. Hierbei sind auch Teile der inneren Organe zur Beobachtung gelassen, die chemisch untersucht

werden sollen, bezüglich ihrer Menge eine Rückschlüsse auf eine unerwartete Einwirkung auf die Autopsiefundamente zu nehmen, und um die Gegen- und Abwehrhalle voneinander gelungener schriftstellerischer Aufnahmen einzusehen, die eine wesentliche Erklärung der Angeklagten Treiber und der Behauptungen der jungen Witwen möglichen. Wie vorerst werden zum Betreten der großen Abwehrhalle besondere Einschränkungen ausgegeben. Das Gericht ist während der Verhaftung Treiber war bereits zu entnehmen, daß es schon einige Zeit vor dem Ende seiner Frau ein Verhältnis unterhielt und sich dadurch zu gewisser Beziehung mit verbündet gemacht hat. Überall soll beobachtet dieses Beziehungsverhältnis, den Abschluß und die Höhe der Versicherungssumme und Weisungen verzeichnet, die, wie sich aus der fortwährenden Schwurgerichtsverhandlung ergibt, wohl übertrieben, aber doch anzutreffen sind. Es bleibt daher abzuwarten, was die Beweisebereitung insoweit alles ergeben wird. Daß der Ausgang dieses Nordprozesses begleitenderweise mit der größten Spannung erwartet wird, bedarf wohl keiner weiteren Erwähnung.

**G**roßer Verlustenabzug eines Verbandsberichtsführers. Das Gemeindefame Schöffengericht Dresden verurteilte den 1896 geborenen landwirtschaftlichen Buchhalter Richard Walter Schreiber wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung an einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Der Angeklagte war seit 1921 Geschäftsführer der Buchstelle Dresden des Reichslandbundes, wo er als solcher ein monatliches Gehalt von 600 Mark bezog, bemitt über nicht ausgeliessen war und deshalb in den Jahren 1925 bis Sommer dieses Jahres rund 28 700 Mark veruntreute. Der Angeklagte war in der Verhandlung voll geständigt. Er will im Berichte mit einem anderen Bundesgeschäftsführer, der gleichfalls so hohe Gehaltsabgaben gemacht, in leichter Gesellschaft getragen sein. Schreiber batte einen besonderen Vertrauensposten, zumal ihm auch die übrigen Geschäftsstellen im Kreisstaate Sachsen mit unterstanden.

## 17. Richtung 5. Klasse 193. Ganz-Landesausstellung.

Sitzung am 21. September 1926

Das Landesamt für Statistik, das Landesamt für Handelsaufsicht und das Landesamt für Gewerbeaufsicht.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis auf die Sitzung am 22. September 1926.

Die Sitzung ist abgebrochen, bis